



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 01 | 2024

160 JAHRE

Schwarzwaldverein



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



wenn wir in den kommenden beiden Jahren gleich mehrere Vereinsjubiläen und Geburtstage feiern können, dann hatten wir offensichtlich weitsichtige und sehr fleißige Vorgänger, die unsere Vereinsziele erfolgreich umgesetzt haben.

Hierbei ist das 160. Jubiläum unserer Vereinsgründung natürlich das Wichtigste, denn ohne diesen mutigen Schritt am 8. Juni 1864 wären alle danach folgenden Jubiläen schlicht nicht möglich.

Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, die erste Ausgabe unserer Vereinszeitschrift im Jahr 2024 diesem Jubiläum zu widmen und unsere Vereinsarbeit mit Rück- und vor allen Dingen Ausblicken in den Mittelpunkt zu stellen. 160 Jahre sind eine lange Zeit und nicht immer ganz einfach zu begreifen. Vielleicht gelingt dies am besten mit der Metapher einer Deutschen Eiche, die in diesem Alter prächtig und mächtig dasteht und sich sozusagen auf dem Höhepunkt ihres Wachstums befindet. Dieses Bild vermittelt auch, dass es gut ist, zu wissen, wo unsere Wurzeln liegen

und welche großartige Aufbauarbeit hinter uns liegt. Eine alte Eiche mahnt aber gleichermaßen dazu, dass wir immer auch die Zukunft im Blick haben und an Nachwuchs und Verjüngung denken müssen.

Diese Gedanken haben wir im Zukunftsprozess 2030 engagiert aufgegriffen und wir alle müssen sie mit jedem Jubiläum neu verstehen und in die Fläche tragen. Wenn wir dies gemeinsam beherzigen, können wir auch den weiteren Jubiläen mit Selbstbewusstsein und Zuversicht entgegensehen und gebührend feiern.

2024 feiern wir zudem den 111. Geburtstag unserer-Schwarzwaldvereinsjugend und das 100-jährige Jubiläum des Wanderheims Fohrenbühl. 2025 feiert unser Aushängeschild, der Westweg, seinen 125. Geburtstag, die Gedenkstätte in Oppenau besteht seit 100 Jahren und in der Heimat- und Wanderakademie bilden wir dann seit 25 Jahren unsere Wanderführerinnen und Wanderführer aus. Sie sind sozusagen die Außenpolitiker unserer Vereinsarbeit, die wir so dringend brauchen!

Mit diesen Bildern wünsche ich Ihnen frohe und rauschende Vereinsfeste.

Ihr Meinrad Joos, Präsident



Rein. Beständig. Mystisch.

feingeistbrennerei.de

ANZEIGE

Herzlichen Glückwunsch,
Schwarzwaldverein!



Schwarzwaldmilch gratuliert zum 160. Jubiläum.

hochschwarzwald.de/winterwandern

Winterzauber im Hochschwarzwald

25 JAHRE
WIR SIND NATURPARK

Naturpark
Südschwarzwald

Von Geburtstagskind zu Geburtstagskind
Wir gratulieren unseren Freunden vom Schwarzwaldverein herzlich zu 160 Jahren Vereinsgeschichte!

WIR FEIERN 25 JAHRE
VIelfalt + Gemeinsamkeit

www.naturpark-jubilaem.de

Inhalt

160 JAHRE

- 6** Auf dem Weg in die Zukunft
- 8** Den Schwarzwaldverein zukunftssicher aufstellen
- 10** Quo vadis Schwarzwaldverein?
- 12** Transformation dank innovativer Kommunikation und vielfältiger Angebote
- 13** Wie kann Vereinsarbeit vor Ort erfolgreich sein?
- 14** Grußwort Staatssekretär Patrick Rapp
- 15** "Ich genieße es, am Wochenende mit netten Leuten unterwegs zu sein."
- 17** Die Zukunft der Wandervereine
- 18** Wie sich die Fachbereiche die Zukunft des Schwarzwaldvereins vorstellen...

NATUR

- 22** Luchskatze Finja ist ausgewildert
- 23** Wer war's? Ein Mistelbeeren-Krimi
- 24** Schön und problematisch

- 25** Ran an die Schottergärten!
- 26** Neu im Fachbereich nachhaltige Entwicklung und Naturschutz
- 27** Trockenmauer auf dem Tüllinger Berg
- 27** Schaubaum im Wald-Kultur-Haus
- 28** Pflegeaktion am Grafenberg

JUGEND UND FAMILIE

- 29** Bastelspaß mit Zapfen
- 30** SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
- 31** 111 Jahre Jugend im Schwarzwaldverein
- 32** Jugendprogramm 2024



24



39

AUS DEM VEREIN

- 33** Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und Bezirken
- 34** Weggefähr:t:innen
- 36** 100 Jahre Schwarzwaldverein Bad Rippoldsau
- 37** Trauer um Wolfgang Schäuble
- 37** Der Schwarzwaldverein trauert
- 38** Schwarzwaldverein Oberprechtal feiert 50-jähriges Bestehen an der Wanderschutzhütte auf dem Dorferskapf
- 39** Theater an der Oehlermühle
- 39** Neue Partner im Kooperationsprogramm

HEIMAT

- 39** Erneuerte Erinnerung



40

WANDERN

- 40** Wandertipp: Herzogenhorn und Spießhorn
- 42** 100 Arbeitsstunden, 90 Schilder
- 43** Ein Wandermarathon als neues Angebot?
- 44** Auf jüdischen Spuren in Freudenstadt
- 45** Wandern im Bergwanger Tal in Tirol
- 46** Heimat- und Wanderakademie

SERVICE

- 51** Impressum | Bildnachweis

Auf dem Weg in die Zukunft

2030
WEGWEISEND

Schwarzwaldverein 2030 wegweisend

TEXT: GEORG KELLER

Am 7. Juni 2014 feierte der Schwarzwaldverein sein 150-jähriges Bestehen im Konzerthaus in Freiburg. Besonderen Glanz erhielt die Veranstaltung durch die Anwesenheit unseres Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. Zehn Jahre danach will ich einen Rückblick auf die aktuelle Entwicklung unseres Vereins geben. Als bedeutsamstes Ereignis sehe ich den Zukunftsprozess „Schwarzwaldverein 2030“.

DER ZUKUNFTSFÄHIGE SCHWARZWALDVEREIN

Die Zukunft unseres Schwarzwaldvereins beschäftigt uns nicht erst seit 2016. Rückläufige Mitgliederzahlen insgesamt, Ortsvereine, die keine Nachfolger für Vorstandsämter

finden, Hilferufe an den Hauptverein um Unterstützung – all das bewog das Präsidium, das Projekt „Der zukunftsfähige Schwarzwaldverein“ anzustoßen. In der Delegiertenversammlung 2011 in Malsch wurde das Projekt vorgestellt. Die Ortsvereine konnten sich für die Teilnahme bewerben. 75 Ortsvereine nahmen das Angebot an, zehn Workshops wurden durchgeführt. Das Interesse war so groß, dass der Besuch der nachfolgenden Austauschrunden allen Ortsvereinen freigestellt wurde. Zur Bewertung des Projekts wurde im Januar 2015 eine Klausurtagung mit den Bezirksvorsitzenden und dem Hauptvorstand durchgeführt. Die Ergebnisse der Workshops und Austauschrunden wurden im „Handbuch zur Projektarbeit“ zusammengefasst und stehen den Ortsvereinen seither online zur Verfügung.

„SCHWARZWALDVEREIN 2030“

Eine intensive Beschäftigung in 2015 mit der Studie „Engagement braucht Leadership“ der Robert Bosch Stiftung (2014), ließ die Erkenntnis wachsen, dass nur eine

Reform des Gesamtvereins ‚an Haupt und Gliedern‘ die Möglichkeit eröffnen würde, unsere Zukunft neu zu organisieren und die Vereinsarbeit zukunftsfähig zu machen. Martin Müller, Fachberater für Bürgerengagement beim Städtetag Baden-Württemberg, konnte für diese Aufgabe gewonnen werden. In der Beiratssitzung im Oktober 2015 skizzierte er die Existenzsicherung des Vereins durch einen Umbau der Strukturen. Dabei wurde klar, dass dies nicht als Top-Down-Prozess angelegt werden kann, sondern im Gegenteil, dass der Veränderungsprozess von allen Vereinsmitgliedern getragen werden muss und nur gelingen kann, wenn sich alle Funktionsträger und -trägerinnen in Ortsvereinen, Bezirken und Hauptvorstand beteiligen werden. Dieser Vorschlag wurde aufgenommen und eine Lenkungsgruppe eingerichtet, die den gesamten Prozess steuerte. Bereits im Januar 2016 fand die erste Sitzung der erweiterten Lenkungsgruppe statt, bei der die gegenwärtigen Strukturen intensiv durchleuchtet und die Schwachstellen ausgemacht wurden. Daraus wurden die notwendigen Maßnahmen abgeleitet.

REGIONALKONFERENZEN

Herausgearbeitet wurde im weiteren Verlauf der Vorbereitungen, dass in Regionalkonferenzen nach dem Prinzip des „World-Café“ die besten Ergebnisse zu erzielen seien. In der Hauptversammlung im Juni 2016 in Engen wurde das Projekt vorgestellt und bei nur einer Gegenstimme die Umsetzung beschlossen. In fünf Regionalkonferenzen, verteilt über das gesamte Vereinsgebiet, konnten die Teilnehmenden zu den vorgegebenen Fragestellungen miteinander ins Gespräch kommen. An verschiedenen Tischen wurden Probleme und neue Fragen diskutiert und zusammengetragen. Insgesamt nahmen über 600 Mitglieder aus 150 Ortsvereinen teil, darunter erfreulich viele Jugendliche. Gleichzeitig wurden sogenannte „Kümmerer“ gefunden, die dann die gesamten Ergebnisse der Regionalkonferenzen mit der Lenkungsgruppe und weiteren Experten zusammenfassen und bewerten sollten. Diese Ergebnisse wurden dann in der Hauptversammlung im Juni 2017 in Weil der Stadt in einem „Gallery Walk“ vorgestellt. Die Delegierten stimmten mit übergroßer Mehrheit der Fortführung des Prozesses zu und beauftragten die Lenkungsgruppe, den weiteren Prozessverlauf verantwortlich zu begleiten. Dies geschah in intensiven Sitzungen und einer Klausurtagung der verschiedenen Expertengremien.

ERSTE ENTWÜRFE UND ANHÖRUNG

In der Hauptversammlung im Juni 2018 in Schluchsee wurde der Zukunftsprozess wieder geöffnet. Den Delegierten wurden die Entwürfe des Leitbildes sowie des zukünftigen Vereinsaufbaus erläutert: Schlanker Vorstand, Beibehaltung der regionalen Gliederungen sowie Stärkung des gesamten Schwarzwaldvereins durch ein neues Mitgliedschaftsmodell. Als Zielvorgabe wurde die Delegiertenversammlung 2019 genannt. Bis dahin erfolgte in den Sommermonaten die Anhörung der Ortsvereine zum Leitbild sowie im Herbst zum Satzungsentwurf mit dem neuen Mitgliedschaftsmodell unter der Überschrift „Wir sind

EIN Verein“. Bisher einmalig in der Vereinsgeschichte war die Mitgliederversammlung im April 2019 in Baiersbronn mit mehreren hundert Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Hier stellte die Lenkungsgruppe das Ergebnis der Beratungen und Anhörungen zum Leitbild und zur neuen Satzung öffentlich zur Diskussion. In zum Teil kontroversen Debatten wurde miteinander um die neuen Inhalte gerungen. Die Anregungen aus der Mitgliederversammlung fanden Eingang in die endgültigen Entwürfe zur Beschlussfassung durch die Delegiertenversammlung in Konstanz.

EIN NEUES KAPITEL IST AUFGESCHLAGEN

Auf der 150. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins am 29. Juni 2019 in Konstanz stimmten die Delegierten mit großer Mehrheit für das Leitbild, die neue Satzung sowie für die Mitgliedschafts- und Beitragsordnung. Damit fand die erste Phase des Zukunftsprozesses ihren Abschluss. Nun konnte die zweite Phase beginnen. Der neue Vorstand konstituierte sich bereits im Oktober 2019, es folgten die Wahl der Regions- und Ressortvertreter in den Vorstand. Die neuen Organe nahmen ihre Arbeit auf. In einer Klausurtagung des Vorstandes im Januar 2020 wurden die Geschäftsordnungen erarbeitet und Regelungen für die ressort- und regionsübergreifende Zusammenarbeit getroffen. Die Grundlagen für die kommende Arbeit war damit gelegt. Durch den Ausbruch der Corona-Pandemie wurde das öffentliche Leben lahmgelegt, die Vereinsaktivitäten kamen nahezu zum Erliegen. Auch das Wandern hat darunter gelitten. Durch Initiative von Präsident Meinrad Joos, der sich an Ministerpräsident Kretschmann und drei weitere Kabinettsmitglieder wandte, konnte dahingehend Erleichterungen geschaffen werden, dass das Wandern in Kleingruppen und unter Einhaltung des geforderten Abstandes wieder ermöglicht wurden.

Alles in allem kann festgestellt werden: Wir sind auf einem guten Weg in die Zukunft. Nutzen wir die Chancen. Mein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Mitdenkern aus den Ortsvereinen, aber auch an Hauptgeschäftsführer Mirko Bastian und seinen Kolleg*innen für die herausragende Arbeit.

i



mehr Informationen zum
Zukunftsprozess 2030 finden Sie hier:
➤ [www.schwarzwaldverein.de/
schwarzwaldverein/zukunftsprozess](http://www.schwarzwaldverein.de/schwarzwaldverein/zukunftsprozess)



➤ **Georg Keller**
aus Rickenbach war von 2013 bis 2019
Präsident des Schwarzwaldvereins.



Den Schwarzwaldverein zukunftsicher aufstellen

Alle sind wichtig und jede Stimme zählt

TEXT: MEINRAD JOOS



„Unsere Stadt ist ohne Schwarzwaldverein und seine so wichtige ehrenamtliche Arbeit für unsere Gesellschaft schlicht nicht vorstellbar.“ Mit diesen oder ähnlichen Worten bekommen wir Lob und Anerkennung für die Arbeit unserer Ortsvereine. Allerdings gehören zur aktuellen Situation auch immer wieder besorgte Berichte über eine ungewisse Zukunft, mögliche Fusionen von Ortsvereinen oder Diskussionen über die Auflösung von Ortsvereinen.

Dieser Spannungsbogen beschreibt eine Realität unserer Vereinsarbeit, vor der wir auch im 160. Jubiläumsjahr die Augen nicht verschließen können und sie bestätigt auch die Wichtigkeit des Zukunftsprozesses „Schwarzwaldverein 2030“. Ehrenpräsident Georg Keller hat in seinem Beitrag diesen strategisch angelegten Prozess und seine wichtigsten Ziele und Ergebnisse transparent und nachvollziehbar aufgearbeitet und seine Bedeutung eindrucksvoll unterstrichen. Grundlagen und Wege für eine zukunftsfähige Entwicklung sind gelegt, bei der Umsetzung und bei Ergebnissen ist noch Luft nach oben.

WAS STEHT ALSO AN?

1. DEN RÜCKGANG DER MITGLIEDERZAHLEN STOPPEN

Die Erfolgsgeschichte des Schwarzwaldvereins ist von einer ungebremsen, teilweise euphorischen Entwicklung der Mitgliederzahlen bis zu einem Kulminationszeitpunkt in den 1990er Jahren gekennzeichnet. Die Zahl neuer Ortsvereine ist schon etwas früher, nämlich in den 1980er Jahren deutlich zurückgegangen. Neugründungen fanden zuletzt nur noch sehr vereinzelt statt und werden von Vereinsauflösungen inzwischen leider spürbar übertroffen.

Trotz großer Anstrengungen ist es bis heute nicht gelungen, den kontinuierlichen Rückgang der Vereinsmitglieder in unseren Ortsvereinen zu stoppen. Ein Nettoverlust von jährlich etwa 1000 Mitgliedern ist für einen Verein, dessen Budget zu 50 Prozent von den Mitgliedsbeiträgen abhängt, eine geradezu existentielle Herausforderung, die man nicht deutlich genug ansprechen kann. Die erklärenden Hinweise auf die Demographie unserer Mitglieder und die brutalen Einschnitte durch die Corona-Pandemie sind richtig und wichtig. Mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit und im Kontext mit der beschlossenen Beitragserhöhung hat der Vorstand des Hauptvereins im vergangenen Jahr das zentrale Ziel formuliert, dass wir gemeinsam und selbstbewusst den Rückgang der Mitgliederzahlen nun endlich stoppen wollen. Dabei ist es besonders wichtig, dass dieses anspruchsvolle, aber messbare Ziel allen präsent ist und sich alle Maßnahmen und Handlungen konsequent daran ausrichten sollten.

2. UNSERE LEISTUNGEN IN WERT SETZEN

Das Wegesystem des Schwarzwaldvereins ist das Ergebnis der unermüdlichen Arbeit unserer ehrenamtlichen Wegewarte und wird bundesweit als vorbildlich und herausragend anerkannt. Es ist deshalb auch angemessen und dankbar anzuerkennen, dass diese ehrenamtliche Grundlagenarbeit von unserer Landesregierung finanziell unterstützt wird. Aber reicht das aus? Ich meine, nein! Wir müssen diese Leistungen noch stärker darstellen, um eine nachhaltige gesellschaftliche Anerkennung für diese Infrastruktur zu erhalten. Hierfür kämen neben einer Mitgliedschaft in unseren Vereinsorganisationen eben auch ein offensiveres Spenden-Management oder eine direkte Beteiligung an den Systemen der Tourismusumlagen in Frage. Wie oft haben wir gerade während der Pandemie hören dürfen, welch große Hilfe unser Wanderwegesystem für jeden Einzelnen war und ist. Wir sollten dies mit Selbstbewusstsein aufgreifen und müssen unsere Leistungen einfach stärker in Wert setzen. Letztlich gilt dies auch für die Diskussionen, um unsere eigenen Vereinsbeiträge wie wir dies bei den aktuellen Anpassungen erleben

mussten. Aktive Vereinsarbeit im Ortsverein und im Hauptverein ist von den Kostensteigerungen ebenso betroffen, wie alle anderen Dienstleistungen auch und wir sollten auch hier unser Licht nicht unter den Scheffel stellen.

3. NATURSPORT IST IN – WIR SOLLTEN DIESEN TREND NUTZEN

In 200 Ortsvereinen bieten wir jedes Jahr eine Vielzahl an Wanderungen, Natursportaktivitäten und aktiven Pflegemaßnahmen in unserer Kulturlandschaft an.

Dieses Angebot passt geradezu ideal zu einem wachsenden Bedürfnis der Menschen, in der Heimat zu wandern, gemeinsam Natur zu genießen und unsere Kulturlandschaft zu pflegen. Ich sehe hier ein großes Potential, neue Vereinsattraktionen zu schaffen und neue Menschen für unsere vielfältige Vereinsarbeit zu gewinnen. Von besonderer Bedeutung ist die Entwicklung der modernen Fahrradtechnik samt E-Bike und das exponentielle Wachstum bei der Freizeitbeschäftigung Radfahren. Wandern und Radfahren findet hier in unserer Kulturlandschaft statt und so können wir diese Entwicklung nicht links liegen lassen, sondern müssen sie aufgreifen und aktiv in unsere Vereinsarbeit integrieren. So ist es nur folgerichtig, dass wir im letzten Jahr einen eigenständigen Fachbereich Radfahren gegründet und in unseren Gremien etabliert haben. Das Team um Heribert Fischer hat seine Arbeit engagiert aufgenommen und es ist sehr erfreulich, wie breit das Radfahren in einzelnen Ortsvereinen bereits etabliert ist. Das Entwicklungspotential in diesem Bereich ist unbestritten und sollte uns große Zuversicht geben.

4. KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN UND HEIMAT PFLEGEN

Es gibt nicht viele Organisationen, die den Schutz unserer Kulturlandschaft und die Liebe zur Heimat so lange und engagiert in ihrem Fokus haben, wie dies beim Schwarzwaldverein der Fall ist. Es waren weitsichtige Menschen und umtriebige Gastronomen, die den Schwarzwaldverein vor 160 Jahren gegründet haben und ich bin sehr froh darüber, dass wir gerade diese Themen mit einem aktiven Team um Edgar Baßler mit neuen Aktivitäten und Ideen beleben können. Auch hier treffen wir einen Nerv in unserer Gesellschaft, der großes Potential in sich trägt und eine breitere Unterstützung verdient hat. Mit der Gründung eines Kulturpreises und der Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden wollen wir diese Themen wieder stärker ins Bewusstsein bringen und neue Kooperationen gerade auch mit jungen Menschen aufbauen. Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern vielmehr das Weitertragen der Glut – ich freue mich sehr, wenn wir mit diesem wichtigen Grundsatz und neuen Impulsen an diese Arbeit gehen können.

5. JUGEND UND FAMILIENARBEIT

Die Jugend im Schwarzwaldverein feiert 2024 ihr 111-jähriges Bestehen, unser Bockhornlager hat mit seinem 50. Jubiläum

im vergangenen Jahr Maßstäbe gesetzt und auch politisch große Resonanz erhalten. Die Bedeutung einer aktiven Familien- und Jugendarbeit ist sicher unbestritten und hat unsere Unterstützung und Aufmerksamkeit verdient. Es gehört aber leider auch zur Wahrheit, dass wir in diesen Bereichen in vielen Ortsvereinen tiefe Täler durchwandern und ein großes Potential derzeit oft brach liegt. Nach mehrfachen Veränderungen und personellen Wechsels im Ehrenamt haben wir diese Bereiche nun auch in der Hauptgeschäftsstelle gestärkt und personell neu aufgestellt. Nachdem auch der Jugendverband einen neuen Vorstand gewählt hat, können wir auch an dieser Stelle mit Mut und Optimismus in die Zukunft schauen.

6. NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK

Mit dieser Botschaft möchte ich den Blick in die gemeinsame Zukunft unserer Vereinsgemeinschaft angehen und möglichst viele Menschen für unser ehrenamtliches Engagement gewinnen. An erster Stelle steht für mich dabei, dass wir es als gemeinsame Aufgabe begreifen, neue Mitglieder zu gewinnen und auch neue Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen. Wir werden uns als Hauptverein deshalb auch weiterhin offensiv für die Anerkennung unserer ehrenamtlichen Arbeit einsetzen und wir haben uns zum Ziel gesetzt, für diese Arbeit einen sicheren Rechtsrahmen zu gewährleisten. Deshalb haben wir bei der Badischen Gemeindeversicherung (BGV) für alle Vereinsmitglieder eine umfassende und leistungsfähige Unfallversicherung abgeschlossen. Diese Versicherung gibt Ihnen bei der ehrenamtlichen Arbeit, beim gemeinsamen Natursport und auch bei privaten Aktivitäten einen hohen Versicherungsschutz, der immer additiv zu bereits bestehenden Versicherungen leistet. Mit dieser Versicherung und unseren laufenden Bemühungen um attraktive Mitgliedervorteile von Partnern und Sponsoren wollen wir die Mitgliedergewinnung offensiv und nachhaltig unterstützen. Gerade hier sind Gemeinsinn und Kooperationen gefragt und hier möchte ich meinen Appell an alle richten.

Der Schwarzwaldverein ist eine starke Gemeinschaft mit hoher gesellschaftlicher Anerkennung und gemeinsamen Werten. Wir alle teilen die Leidenschaft, in unserer Kulturlandschaft unterwegs zu sein. Es gilt aber auch, dass wir unsere Ziele nur dann erreichen werden, wenn wir uns gemeinsam stark machen, offen sind für neue Pfade und Wege und so neue Menschen für unsere Arbeit gewinnen. So haben wir unsere Zukunft selbst in der Hand!



➤ Meinrad Joos

ist seit 2019 Präsident des Schwarzwaldvereins. Er war zuvor Forstpräsident der Forstdirektion Freiburg.

Quo vadis Schwarzwaldverein?

oder: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“

TEXT: **MIRKO BASTIAN**

Wir blicken in diesem Jahr stolz auf 160 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Diese verlief naturgemäß mit Höhen und Tiefen. Die Entwicklung unseres Schwarzwaldvereins war und ist stets abhängig von politischen Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Trends und schließlich hing und hängt vieles auch an den handelnden Personen, die in Funktion und Verantwortung für den Verein standen und stehen. Mindestens so spannend wie der Blick in die Historie des Schwarzwaldvereins ist der Ausblick in die Zukunft, wengleich dieser natürlich nicht unbedingt treffsicher formuliert werden kann.

Perikles, gest. 429 v. Chr., sagte einst die weisen Worte, dass es nicht darauf ankäme, die Zukunft vorauszusagen, sondern auf dieselbe vorbereitet zu sein. In diesem Sinne lohnt es sich also gut zu schauen, welche Stellschrauben wir – im Hauptverein und natürlich auch in den Ortsvereinen – selbst in der Hand haben, um uns für die nächsten Jahre zu wappnen.

GUTE GRÜNDE FÜR DIE MITGLIEDSCHAFT IM SCHWARZWALDVEREIN

Es klingt fast wie eine Plattitüde zu fordern, wir müssten halt attraktiv sein und wir müssten nun den Transformationsprozess einläuten und jüngere Leute ansprechen, die doch so zahlreich da draußen am Wandern und Radfahren seien. Doch dahinter verbergen sich tatsächlich ganz entscheidende Fragen, nämlich: Welche guten Gründe, welche überzeugenden Argumente, welchen „Benefit“ bieten wir, damit Menschen in den Schwarzwaldverein kommen und sich bestenfalls auch noch engagieren?!

ICH HALTE DABEI DREI PUNKTE FÜR WESENTLICH

1. (ZUSAMMEN-)ARBEIT IM VORSTAND

Immer wieder höre ich aus Vereinen, dass die Strukturen und die Art der Vereinsführung ganz stark auf einen zumeist männlichen Vorsitzenden zugeschnitten sind. Oftmals hat sich ein solcher Zustand im Laufe der Jahre entwickelt. Attraktiv

ist das aber vor allem für diejenigen, die neben/unter einem solchen „(An-)Führer“ stehen, in der Regel nicht. Wesentlich zeitgemäßer wäre hier ein paritätisch besetzter Vorstand, also eine Gruppe von Aktiven, die gleichberechtigt und mit verteilten Zuständigkeiten die Aufgaben anpacken. Vorstandsarbeit auf diese Art und Weise zu organisieren, braucht zum einen den vereinsrechtlichen Rahmen (Satzung), zum anderen – und das ist viel entscheidender – ist das eine Frage der Haltung und der Kultur. Sind alle Mitglieder in der Vereinsführung bereit, gemeinsam und konsensorientiert zusammen zu arbeiten? Ziehen alle am gleichen Strang, vertrauen sie einander und unterstützen sich gegenseitig? Wenn dem so ist, dann kann eine Vorstandsgruppe erfolgreich sein, dann macht es Spaß sich zu engagieren, dann kann man gemeinsam etwas bewegen. Ein weiteres Phänomen der veränderten Rahmenbedingungen, auf die wir reagieren müssen, ist die Tatsache, dass sich die Formen des Engagements geändert haben. Kaum jemand ist mehr bereit, heute ein Ehrenamt anzutreten, wenn erwartet wird, dass dieses dann auch für die nächsten Jahrzehnte ausgeführt wird. Es geht heute vielmehr um begrenzte Projektarbeit, um zeitlich überschaubare Einsätze, um positive Erfahrungen und Rückkopplungen. Das müssen wir anbieten, wenn wir motivierte Mitmacher*innen suchen.

2. BINDUNG DER MITGLIEDER

Hand auf's Herz: Wie viele unserer Vereinsmitglieder kennen wir wirklich? Sind es doch meist dieselben, die bei den Aktivitäten dabei sind und zu den Vereinsveranstaltungen kommen. Aber was ist mit denen, die still oder passiv sind? Was wissen wir von ihnen? Was brauchen sie, was erwarten sie, was interessiert sie, was können wir ihnen bieten? Und: Welche Kompetenzen haben sie, die sie bestenfalls einbringen würden? Ich vermute, dass es in den wenigsten Vereinen eine aktive Mitgliederbetreuung gibt, also ein ernst gemeintes Kümmern um die Bestandsmitglieder, damit diese auch eine nachhaltige Bindung zum Verein aufbauen. Eine solche Zuwendung kann bei Neumitgliedern direkt nach dem Einstieg beginnen, etwa durch entsprechende Angebote, bei denen neue Mitglieder abgeholt werden. Eine gute Willkommenskultur zeichnet sich langfristig aus, zumal wenn darauf weitere Bindungsmomente folgen: Die direkte Ansprache, eine persönliche Einladung zu einer Wanderung, Erwartungen abfragen, Ideen einholen und mehr. Es gibt so viele Möglichkeiten, Mitglieder zu betreuen, zu aktivieren und dadurch zu binden. Gleichmaßen ist es auch bei der Beendigung einer Mitglied-

schaft wichtig zu wissen, warum jemand aus dem Verein austritt. Dafür wird es womöglich Gründe geben, die auch im Verein zu suchen sind. Vielleicht passte das Angebot nicht, die Kommunikation war nicht ausreichend oder eine Position des Vereins zu bestimmten Themen wurde nicht akzeptiert. Zumindest eine Reflexion der Austrittsgründe könnte für die Zukunft helfen.

3. VERNETZUNG DES VEREINS

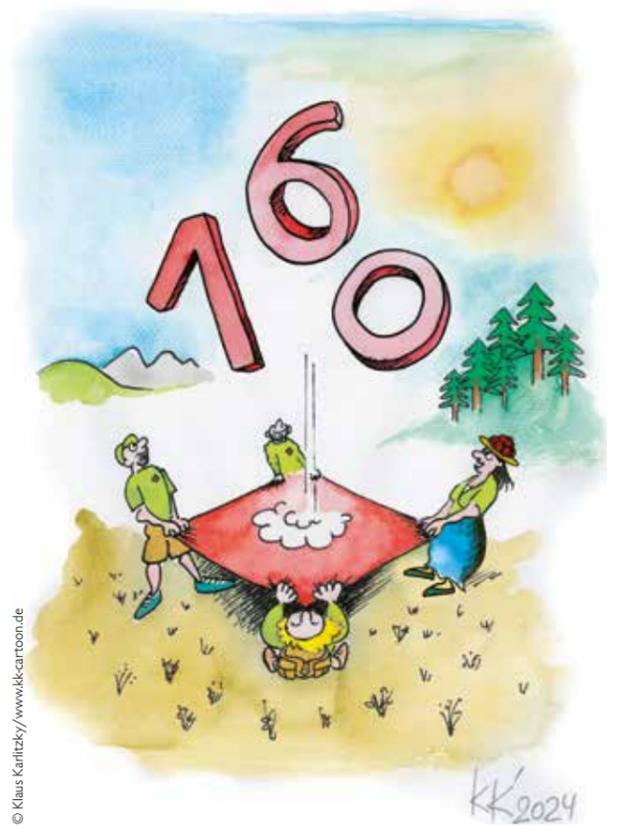
Die Zeiten, in denen es quasi oberste Bürgerpflicht war, im örtlichen Schwarzwaldverein Mitglied zu sein, sind lange vorbei. Die Alternativen und Konkurrenzangebote zum Schwarzwaldverein sind groß. Doch mit unserem Aufgabenspektrum spielen wir eine wichtige Rolle im Gemeinwesen; wir bieten eine der zentralen Infrastrukturen für Natursport, Naherholung und Tourismus. Diese Bedeutung müssen wir in Wert setzen. Und das geht nicht mit Bescheidenheit! Wir müssen viel stärker im Bewusstsein von politischen Entscheidungsträger*innen sein und Berücksichtigung finden wenn beispielweise Gelder verteilt werden. Allerdings erreichen wir dieses Ziel nur durch eine aktive Netzwerkarbeit. Wir dürfen ruhig selbstbewusst auftreten, schließlich sind wir ein großer Verein mit hehren Zielen, anspruchsvollen Werten und einem hohen Qualitätsanspruch an unsere Leistungen. Und genau diese Kompetenz müssen wir bei unseren Partner*innen in Politik und Verwaltung sowie bei befreundeten Vereinen und Verbänden einbringen. Wir müssen präsent sein und uns aktiv engagieren in Ausschüssen, Beiräten und sonstigen Gremien. Die Vernetzung und die Kooperationsbereitschaft gilt gleichermaßen auch innerhalb des Schwarzwaldvereins. Unter dem Dach des Hauptvereins bilden die 200 Ortsvereine ein starkes Netz über das gesamte Vereinsgebiet. Doch die zahlenmäßige und geografische Größe alleine reicht nicht. Um wirklich erfolgreich zu sein, müssen wir die Kohäsion innerhalb des gesamten Schwarzwaldvereins stärken und eine Solidargemeinschaft bilden, die auch in schweren Zeiten zusammensteht.

Letztlich haben nur wir selbst es in der Hand, wie unsere Zukunft nach 160 Jahren Vereinsgeschichte aussieht. Wenn es uns gelingt, die genannten Stellschrauben in die richtige Richtung zu drehen, dann haben wir eine gute Chance, im Jahr 2064 auch das 200-jährige Bestehen unseres Schwarzwaldvereins zu feiern. Wer sich dem dringend notwendigen Wandel aber verschließt und diesen nicht aktiv und strukturiert angeht, wird es in den kommenden Jahren schwer haben und als Verein ums Überleben kämpfen. Ich möchte überhaupt nicht schwarzmalen, aber als Realist meine ich, dass es höchste Zeit ist, einen Zahn zuzulegen. Packen wir's also gemeinsam an!



► *Mirko Bastian*

ist Hauptgeschäftsführer des Schwarzwaldvereins und leitet die Geschäftsstelle in Freiburg.



© Klaus Karitzky / www.kk-cartoon.de

KK 2024

ANZEIGE

Transformation dank innovativer Kommunikation und vielfältiger Angebote

Das Erfolgsrezept des Gechinger Schwarzwaldvereins

Vor zwei Jahren noch von manchen als „Alte-Leute-Verein“ abgestempelt, hat der Schwarzwaldverein Gechingen eine beeindruckende Transformation durchlaufen und erntet heute Lob für seine Vielfalt an Veranstaltungen und modernen Angeboten. Was hat sich in dieser Zeit konkret verändert?

Beim Amtsantritt des aktuellen Vorstands vor zwei Jahren, waren die Stimmen in Gechingen eindeutig kritisch. Ein Großteil der Bevölkerung wusste nicht einmal, welche Aktivitäten der Schwarzwaldverein überhaupt anbietet. In einer mutigen Wendung entschied sich der Vorstand, nicht nur das Jahresprogramm beizubehalten, sondern vor allem in die Kommunikation nach außen zu investieren.

Die Veränderungen begannen mit einer intensiven Außendarstellung: Das Mitteilungsblatt von Gechingen wurde als Plattform genutzt, Plakate für Veranstaltungen wurden erstellt und die Nachbargemeinden wurden aktiv eingebunden, um die Reichweite zu vergrößern. Regelmäßige Newsletter in Papierform mit Vorstandsvorstellungen, Rückblicken auf vergangene Events und Werbung für kommende Veranstaltungen wurden an die Mitglieder versendet.

Besonders wichtig in der heutigen Zeit sind soziale Medien. Der Verein setzt auf eine WhatsApp-Gruppe, Instagram, Facebook und eine neu gestaltete Homepage, um Mitglieder, Gechinger und Freunde schnell und einfach über Aktivitäten zu informieren. Die Kommunikation erfolgt dabei zielgerichtet und effizient, wobei Rückmeldungen gezielt gesteuert werden.

NEUE VEREINSSTRUKTUREN UND KOOPERATIONEN

Vereinsintern wurden ebenfalls signifikante Veränderungen vorgenommen. Die neue Satzung erlaubt bis zu drei gleichberechtigte Vorsitzende, was die Führungsaufgaben auf mehrere Schultern verteilt und die Vereinsarbeit flexibler gestaltet. Die Naturschutzwartin und die Familienwartin erhalten jeweils Unterstützung von einem engagierten Team im Hintergrund.

Ein Schlüsselaspekt für den Erfolg des Schwarzwaldvereins ist die Offenheit für externe Hilfe. Durch gezielte Anfragen konnte der Verein auf die Unterstützung des örtlichen Narrenvereins zählen und plant nun verstärkt Kooperationen. Dieser kooperative Ansatz zeigt, dass viele Menschen bereit sind, sich für den Verein zu engagieren.

Die größte Veränderung liegt jedoch in der Neuausrichtung des Blickwinkels. Der Schwarzwaldverein Gechingen betrachtet seine Aktivitäten nicht mehr ausschließlich durch die „Wanderbrille“. Zwar bleiben geführte Wanderungen eine zentrale Säule, aber neue Ideen wie die Versteckaktion von Ostermestern für Kinder



oder ein Meditationskurs im Wald erweitern das Angebot und sprechen ein breiteres Publikum an.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Erfolg des Gechinger Schwarzwaldvereins auf einer durchdachten Kommunikationsstrategie, der Entlastung der Vorstandsmitglieder, der Offenheit für externe Hilfe und der Erweiterung des Angebots basiert. Der Verein hat bewiesen, dass Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können, und ist zu einem lebendigen Bestandteil des Gemeindelebens geworden.

Lilian Dingler



► Lilian Dingler

ist seit März 2022 eine von drei gleichberechtigten Vorsitzenden im Schwarzwaldverein Gechingen. Sie ist mit ihren 29 Jahren eine der jüngsten Vorsitzenden im ganzen Schwarzwaldverein. Durch ihr Studium der Informationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Kultur- und Personalmanagement ist sie bestens für den Vorstandsposten geeignet.

Wie kann Vereinsarbeit vor Ort erfolgreich sein?

Der Schwarzwaldverein Dreisamtal-Kirchzarten zeigt, was möglich ist.

Unserem Ortsverein Dreisamtal-Kirchzarten ist es gelungen, im Jahr 2022 um 89 und in 2023 um etwa 50 neue Mitglieder zu wachsen. Wie wir diese positive Entwicklung erreichen konnten, möchte ich hier darstellen. Es sind im Wesentlichen drei Faktoren, die zu dieser erfreulichen Bilanz beitragen.



Försterwanderung

PRÄSENZ AN MÖGLICHST VIELEN ORTEN UND IN DEN MEDIEN

Die große Schautafel in der Ortsmitte von Kirchzarten ist einer unserer wichtigsten Informationskanäle, da informiert der Verein tagesaktuell in ansprechender Form mit großen Fotos über die in den kommenden Tagen anstehenden Ereignisse. Hier kann man auch immer unser Jahresveranstaltungsprogramm mitnehmen. Die Schautafel richtet sich an die, die wenig internetaffin sind und an Gäste. An dieser Schautafel, an der sich anhand des Schilderbaums wunderbar die Wegarbeit des Schwarzwaldvereins erklären lässt, stehen wir bei lokalen Events wie etwa dem verkaufsoffenen Sonntag mit einem Infostand. Wir beteiligen uns aktiv an Aktionen, die durch die Gemeinde initiiert werden, wie dem Weihnachtsmarkt oder Veranstaltungen wie der Förster-

wanderung, die unter zum Schwarzwaldverein passenden Themen stehen. Starken Anklang in der Öffentlichkeit finden auch unsere jährlich stattfindenden Beiträge zum Thema Inklusion wie Wanderungen für geh- und sehbeeinträchtigte Menschen. Für die Internetaffinen haben wir eine ebenfalls tagesaktuelle und ansprechende Homepage und einen Instagram-Auftritt mit vierteljährlichem Veranstaltungskalender. Durch gute Kontakte zum Tourismusbüro und zur lokalen Presse werden unsere Veranstaltungen in deren Medien und Informationskanälen verbreitet, gedruckt wie digital. Eine bezahlte Anzeige hin und wieder hilft außerdem.

EIN BREITES ANGEBOT FÜR ALLE ALTERSKLASSEN

In unserem optisch und inhaltlich ansprechendem Veranstaltungskalender im Taschenbuchformat sind unsere unterschiedlichsten Angebote auf etwa 75 Seiten zu finden: Von leichten Wanderungen für die älteren Mitglieder, mal kürzer, mal länger bis zu anspruchsvollen und schweren Touren. Von Radwanderungen mit und ohne Elektroantrieb über wöchentlich stattfindende Gesundheitswanderungen bis hin zu Besichtigungen oder Vorträgen. Gerne angenommen werden unsere jährliche Mehrtagesreise und der Buswanderausflug in die Vogesen. Die Jugend versuchen wir mit spielerischen Unternehmungen oder Geocaching anzusprechen. Für geschichtlich Interessierte und Schulklassen öffnen wir die historische Kienzlerschmiede mit laufendem Wellbaum und Hammerwerk, flankiert von Bewirtung, Filmvorführung und QR-Codes.

Die stattliche Anzahl von sieben zertifizierten Wanderführer*innen mit teilweise zusätzlicher Fortbildung im Gesundheitswandern und im Nationalpark sorgen für qualitativ hochwertige Veranstaltungen, die entsprechend guten Zulauf finden.

Aus unserem gelungenen Vereins-

leben ist das Jockelehäusle, ein Schwarzwaldhaus von 1749, auf 790 Meter hoch über dem Zastlertal gelegen, nicht wegzudenken. Vereinsmitglieder können es wochen- oder wochenendweise mieten. Hier kann man wunderbar mit Kindern die Ferien verbringen oder mit Freunden feiern. Jährlich findet dort unser Herbstfest statt mit Bewirtung für jeden vorbeikommenden Wanderer oder Biker. Menschen mit Beeinträchtigungen holen wir per Shuttle mit dazu.

STARKES ENGAGEMENT DES VORSTANDS UND DER VEREINSMITGLIEDER

Alle zuvor genannten Anstrengungen wären allerdings vergebens ohne unser gut aufgestelltes Vorstandsteam, das gemeinsam am Strang eines erfolgreichen Vereinslebens zieht. Jede und jeder Einzelne bringt seine Stärken ein und trägt somit zu einem stabilen Vereinsfundament bei. Und natürlich nicht zu vergessen die zahlreichen Vereinsmitglieder, die uns bei Bedarf zur Seite stehen und uns helfend unterstützen.

Ich hoffe, allen Schwarzwaldvereinsmitgliedern mit der Beschreibung unserer umfangreichen Aktivitäten Mut zu machen für die Vereinsarbeit in Zeiten großen Wettbewerbs durch vielfältigste Freizeitangebote und bei geringer werdender Bereitschaft, sich an einen Verein zu binden. Ich wünsche allen viel Erfolg.

Andrea Kohn



► Andrea Kohn

66 Jahre, ist seit 2023 Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Dreisamtal-Kirchzarten. Sie begeistert sich besonders für

Wandern, Golf und Kino.



Eine elementare Säule des Schwarzwaldtourismus

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

Baden-Württemberg verfügt über eine beeindruckende und vor allem abwechslungsreiche Landschaft. Insbesondere der Schwarzwald ist als Urlaubsregion weltbekannt und dies aus gutem Grund; neben einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt bietet er Erholung und gelebte Tradition sowie Raum für eine Vielzahl von Freizeitaktivitäten. Vor allem das Wandern hat in den letzten Jahren nochmals einen Beliebtheitsschub erlebt.

Die Gründe dafür liegen nicht allein in den attraktiven natürlichen Gegebenheiten, sondern auch in der hervorragenden Infrastruktur, die wanderbegeisterte Besucherinnen und Besucher in Baden-Württemberg vorfinden. Dies verdanken wir auch dem ehrenamtlichen Engagement des Schwarzwaldvereins mitsamt den zahlreichen Ortsvereinen, Regionen und Bezirken. Der Verein ist eine der tragenden Säulen im Schwarzwaldtourismus.

Im Namen der Landesregierung möchte ich dem Schwarzwaldverein daher anlässlich seines Jubiläums die herzlichsten Glückwünsche übermitteln und allen, die zu seinem langjährigen erfolgreichen Bestehen beigetragen haben, für ihre wichtige Arbeit danken. Seit seiner Gründung vor 160 Jahren setzen sich die Mitglieder mit ihrer Arbeit zum einen tagtäglich für die Qualität des Wanderangebots ein und sind zum andern auch in vielen gesellschaftlichen Bereichen engagiert. Neben der Wegeinstandhaltung, dem Wegeausbau, der Beschilderung und dem Naturschutz ist auch die Ausbildung von qualifizierten Wanderführerinnen und Wanderführern ein wesentlicher Bestandteil seiner Tätigkeit.

In der Schwarzwaldregion werden jährlich über 10.000 Wandermöglichkeiten angeboten und etwa 300 Wegewartinnen und We-

gewarte arbeiten unzählige Stunden an den 24.000 Kilometern markierter Wanderwege in über 300 Kommunen. Neben der Infrastrukturerhaltung spielen die Themen Naturschutz, Heimatpflege, sowie die Familien- und Jugendarbeit eine tragende Rolle im Leitbild des Schwarzwaldvereins. Zudem ist der Verein für den Betrieb von 22 Wanderheimen in der Region verantwortlich.

All diese Leistungen schätzen wir sehr und sie sind nicht selbstverständlich. Die Arbeit des Vereins hat in der Vergangenheit maßgeblich zur Entwicklung der Region und damit zur Entwicklung Baden-Württembergs als erfolgreiche Wanderdestination beigetragen. Das Ergebnis der Studie „Destination Brand 21“ zeigt, dass 80 Prozent derjenigen, die schon einmal ihren Urlaub bei uns verbracht haben, dem Land eine hohe Eignung und Kompetenz für das Thema Wandern zusprechen!

Die Pflege und Instandhaltung der bestehenden Wanderinfrastruktur ist vor dem Hintergrund der Bedeutung des Natur- und Aktivtourismus heute aktueller denn je. Es gilt, das Gleichgewicht zwischen der Naturnutzung und dem Schutz der Natur zu erhalten. Das Land Baden-Württemberg baut daher auch in der Zukunft auf den Schwarzwaldverein als starken Partner im Wandertourismus. Machen Sie weiter so, denn Ihr Engagement ist wichtig für die Lebensqualität und den Tourismus im Schwarzwald.



► Dr. Patrick Rapp

Staatssekretär, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

„Ich genieße es, am Wochenende mit netten Leuten unterwegs zu sein“

Warum Ehrenamt im Schwarzwaldverein Freude macht

Nicht nur Glücksforscher, auch Forschende, die sich mit ehrenamtlichem Engagement beschäftigen, stellen fest, dass ehrenamtliche Betätigung glücklich und zufrieden macht. Wir fragen nach bei Dominik Schmid, 24 Jahre alt und Vorstand im Schwarzwaldverein Tuttlingen.

Was ist es genau, was Ihnen Ihr Ehrenamt im Schwarzwaldverein gibt?

Schmid: Es ist vor allen Dingen ein Ausgleich zum Arbeitsalltag. Ich genieße es, am Wochenende mit netten Leuten unterwegs zu sein. Und im Vorstand macht es Freude, über die Richtung, in die sich der Verein entwickeln soll, zu entscheiden und immer wieder neue Dinge auszuprobieren. Ein Beispiel: Bei unserer Herbstfeier haben wir erstmals das Thema Halloween aufgegriffen. Das hat gut funktioniert und die Atmosphäre aufgelockert.

Was sind in Ihren Augen die Erfolgsfaktoren, um neue und jüngere Mitglieder zu gewinnen?

Schmid: Ich halte ein großes Spektrum an ganz unterschiedlichen Angeboten für wichtig, damit man möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen ansprechen kann. Ich selbst bin seit 2019 im Verein und habe schnell festgestellt, dass hier ein tolles Klima herrscht und interessante Leute dabei sind und dass es mehr Spaß macht, mit anderen gemeinsam zu wandern, als alleine und neue Gegenden zu erkunden.

Haben Sie Wünsche an den Hauptverein oder die Bezirksebene?

Schmid: Auf der Verwaltungsseite brauchen wir keine Unterstützung. Den Tag der offenen Tür in der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg fand ich gut. Solche Veranstaltungen stärken den Bezug zum Hauptverein. Schön wäre es, wenn es öfter gemeinsame Wanderungen über die Vereinsgrenzen hinaus geben würde.

Das Gespräch führte Gabriele Hennicke.



► Dominik Schmid

24, arbeitet als Elektronikingenieur und absolviert nebenher ein Masterstudium. Seit 2022 ist er Teil der Doppelspitze beim Schwarzwaldverein Tuttlingen.

ANZEIGE

ZOTZ WEINGUT

ERLESENE WEINE UND SEKTE
AUS BESTEN LAGEN IM MARKGRÄFLERLAND.

www.weingut-zotz.de

ANZEIGE

AVIA Tankstelle
Freudenstadt-Kniebis

AVIA
immer
Spitzen

Bereit für die 60er?
Retro-Tankstelle | Shop | Café & Bistro



**Schwarzwald
Küchen®**

Singen + Bad Dürkheim + Freiburg + Ettenheim

www.schwarzwald-kuechen.de

Die Zukunft der Wandervereine

Herausforderungen und gesellschaftliche Relevanz

Der 160-jährige Schwarzwaldverein, Deutschlands ältester Wander- und Gebirgsverein, engagiert sich leidenschaftlich für Natur, Mensch und Heimat.

Als Teil des Deutschen Wanderverbandes (DWV) arbeitet er gemeinsam mit etwa 70 regionalen Vereinen an den Themen Wandern, Wege, Naturschutz und Kultur. Das bürgerschaftliche Engagement ermöglicht Millionen von Menschen, die Natur- und Landschaftsräume mit ihren regionalen Besonderheiten zu erleben. Doch in Zeiten gesellschaftlichen Wandels und digitaler Transformation stehen auch Wandervereine vor Herausforderungen.

VIELFALT DER WANDERFORMEN UND NATURSPORTANGEBOTE

Die Wanderszene wandelt sich, da vermehrt Individualität gefragt ist. Gleichzeitig suchen Menschen Gleichgesinnte für aufregende Aktivitäten, was Wandervereine vor Herausforderungen stellt. Sich aktiv am Wandel zu beteiligen ist notwendig, um wettbewerbsfähig und attraktiv zu bleiben. Dazu gilt es, neue Wanderformen und Natursportangebote zu entwickeln sowie die Qualifizierung von „Outdoor“-Verantwortlichen zu fördern. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen eröffnet Möglichkeiten für facettenreiche neue Programme. Die Herausforderung der Wandervereine besteht darin, eine Balance zwischen traditionellen Werten und zeitgemäßen Bedürfnissen zu finden.

WEGEARBEIT ALS GRUNDPFILLER: POLITISCHE UNTERSTÜTZUNG ERFORDERLICH

Die Anlage und Pflege von Wanderwegen und deren Infrastruktur sind zentrale Anliegen der Wandervereine und

leisten einen enormen gesellschaftlichen Beitrag. Effektive Fortführung erfordert politische Unterstützung, finanzielle Mittel und klare Strategien von Bund, Ländern und Kommunen. Die Wegearbeit ist die Basis für Gesellschaft, Gesundheitsförderung und Tourismus, diese gilt es, politisch zu stärken. Eine nachhaltige Finanzierung der Wandervereine ist daher notwendig, um Ehrenamtliche zu qualifizieren und über neue Betreuungsmodelle für die Wandervereine zu gewinnen.

REGIONALE IDENTITÄT UND HEIMATPFLEGE ALS LEITGEDANKE

In einer globalisierten Welt gewinnt die Bewahrung regionaler Kultur und Heimat an Bedeutung. Wandervereine als Heimatvereine bewahren Traditionen und stärken die regionale Identität. Die Herausforderung besteht darin, diese Werte zeitgemäß zu vermitteln, etwa durch Wanderungen mit regionalen Themen oder digitale Formate zur Vermittlung der Geschichte und Eigenheiten der Region. Die Verbindung der Mitglieder zur Heimat steigert die Attraktivität für neue Mitglieder.

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE ALS SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Wandervereine sind anerkannte Naturschutzvereine und engagieren sich aktiv für den Erhalt von Natur- und Kulturlandschaften. Durch Wegearbeit und qualifizierte Ausbildungen sensibilisieren sie Menschen für nachhaltiges Handeln in der Natur. Als Dialogpartner für Naturschutz und -nutzung sollten sie sich aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen und ihre einflussreiche Rolle bei der Entwicklung der Region stärken.

ZUKUNFTSAUSBLICK UND HERAUSFORDERUNGEN

• Digitale Transformation: Die Nutzung moderner Technologien und sozialer Medien wird entscheidend für die



zeitgemäße Präsentation und Kommunikation des Vereins. Online-Plattformen, Apps und Social Media machen die Vereinsaktivitäten bekannter und stärken das Image.

• Inklusion und Diversität: Durch vielfältige, inklusive und niederschwellige Angebote für alle Bevölkerungsgruppen wird sich ein neues zukunftsweisendes Bild der Wandervereine über die bisherigen Zielgruppen hinaus entwickeln. Dabei ist es wichtig, jungen Menschen und Familien Raum zum Gestalten zu geben.

• Offene Vereinskultur: Eine offene Kommunikation und aktive Beteiligung der Mitglieder, auch in Entscheidungsprozessen, stärken das Vereinsgefühl und schaffen eine positive Atmosphäre.

FAZIT: GEMEINSAM FÜR EINE LEBENDIGE VEREINSKULTUR

Die Zukunft der Wandervereine liegt in ihrer Anpassungsfähigkeit an neue Gegebenheiten, ohne ihre Werte zu verlieren. Eine aktive Rolle in der Politik, die Förderung von Vielfalt und die Integration moderner Technologien sind Schlüsselaspekte, um die Tradition der Vereinskultur weiterzuführen und gleichzeitig zukunftsfähig zu bleiben. Der Deutsche Wanderverband und seine Mitgliedsvereine sind aufgerufen, diese Herausforderungen gemeinsam anzugehen und die nächsten 160 Jahre erfolgreich zu gestalten.



► Ute Dicks

ist Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbands

Wie sich die Fachbereiche die Zukunft des Schwarzwaldvereins vorstellen...

„Auf Schritt und Tritt Kultur!“ – Unter dieses Leitmotto hatte der Fachbereich „Kultur und Heimat“ für seine Engagierten, und nicht nur für sie, das Jahr 2023 gestellt. 2024 nun ruft er dazu auf, in Würdigung der „75 Jahre Grundgesetz – unsere Wege zur Demokratie“ noch einmal zu beschreiten. Bekanntlich sind auch bei uns im Schwarzwald in der Vergangenheit viele Wege mit diesem Ziel eingeschlagen worden: Angefangen bei den ersten Kämpfen der Bauern in Stühlingen vor exakt 500 Jahren. Wie diese lebten sich auch die Salpeterer in der Grafschaft Hauenstein immer wieder gegen weltliche und kirchliche Obrigkeiten auf. 1848 dann Heckers verwegener Zug durch den Schwarzwald von Konstanz nach Freiburg. Erinnerungsarbeit, also das Unterwegssein auf geschichtlichen Spuren, war von Anfang an ein wesentlicher Teil des kulturellen Engagements von Ehrenamtlichen im Schwarzwaldverein. Spätestens seit den 1960er Jahren gibt es für dieses Engagement im Gesamtverein auch eine feste Organisationsstruktur. Aus dem damaligen Fachbereich „Heimattpflege“ ist der Fachbereich „Kultur und Heimat“ hervorgegangen – mit einem weit geöffneten Blick über die Pflege des Traditionellen hinaus. Die 80 gewählten ehrenamtlichen Kultur-Verantwortlichen in unseren 200 Ortsvereinen veranstalten Autorenlesungen und Kunstausstellungen, sie laden zu Konzerten und kulinarischen Begegnungen ein. Und wie in den Anfängen bewahren sie mit Trachten und Tänzen, in Museen und mit Denkmalen Traditionen. Freilich ist Kultur kein Mausoleum, sondern eine stete Herausforderung für unser gesellschaftliches Selbstverständnis. Für Hermann Bausinger, den verstorbenen Tübinger Kulturwissenschaftler, stand dabei diese Frage im Fokus der kulturellen Debatte: Wie sollen Räume und Orte, an denen Menschen leben, beschaffen sein, um ein gutes Leben miteinander zu ermöglichen – für Junge und Alte, für Einheimische und Fremde zum Beispiel.

Mit dem Aufruf zum Nachdenken über „75 Jahre Grundgesetz – unsere Wege zur Demokratie“ möchte der Fachbereich „Kultur und Heimat“ im 160. Jahr unseres Schwarzwaldvereins ein Wegweiser für ein gutes Miteinander sein.

Edgar Baßler
Fachbereichsleiter „Kultur und Heimat“



Wenn ich an das Jubiläum des SWV denke, kommen mir zwar auch Bilder aus früheren Zeiten von kniebundhosentragenden Wanderern in den Sinn, aber vor allem schaue ich auf die kommenden Jahre des Schwarzwaldvereins. Die Wanderer von damals sind wichtig, da sie die Geschichte des Schwarzwaldvereins geprägt haben und quasi dem Baum die starken Wurzeln und Äste gegeben haben. Die Wanderer von heute und morgen können dazu beitragen, dass der Baum, um bei dem Bild zu bleiben, ein frisches grünes Blätterdach und immer wieder neue Zweige ausbildet, die dann wiederum zu starken Ästen heranwachsen. Heute und in Zukunft sehe ich einen Verein, der nicht nur Naturliebhabern jeglichen Alters ein vielseitiges Angebot zu Wandern, Radfahren und Kultur machen kann, sondern auch für Spaß und Freude am gemeinsamen Erleben steht. Meine Vision: wer an den Schwarzwaldverein denkt, denkt sofort an interessante Angebote für alle Altersgruppen, an Geselligkeit und tolle Erlebnisse in der Natur.

In der Pandemiezeit wurde deutlich, wie sehr die meisten das Wandern und Treffen in der Gruppe vermissen haben! Anschließend gab es in vielen Ortsvereinen und Regionen einen wahren Run auf geführte Wanderungen und Aktivitäten, also ist ja schon was dran an der Notwendigkeit eines aktiven Schwarzwaldvereins!

Um das umzusetzen, bedarf es vieler Ortsvereine und Mitglieder, die nicht nur Traditionen pflegen, sondern die sich auch für neue Denkweisen offen zeigen, aktive Mitwanderer mit frischen Ideen willkommen heißen und bereit sind, auch ungewöhnliche Wege zu gehen, was durchaus wörtlich gemeint ist. Und vor allem braucht es Geduld, bis diese Entwicklungen sichtbar werden.

Schauen Sie doch mal rüber zum nächsten Ortsverein oder Bezirk, was die so machen. Laden Sie sie ein und nehmen auch an ihren Angeboten teil.

Dorothea Polle-Holl
Fachbereichsleiterin Wandern



Bei der Jahreshauptversammlung 2023 in Emmendingen wurde der Fachbereich Rad ins Leben gerufen. Bereits im Jahre 2020 hatte eine Online-Umfrage in den Ortsvereinen bestätigt, dass dort neben dem Wandern auch ein zunehmender Bedarf an geführten Radwanderungen besteht. Gleichzeitig kam es in den Jahren 2020 bis 2022 zu einem ungeheuren Boom im Fahrradverkauf. So war es längst unausweichlich, diesen neuen Fachbereich zu schaffen. Inzwischen ist auch das Fahrradfahren die beliebteste Outdoor-Sportart geworden, so eine Studie der Universität in Freiburg.



In einer konstituierenden Sitzung in der Hauptgeschäftsstelle im September 2022 hatten sich fünf ausgebildete Wanderführer bereit erklärt, diese Aufgabe ehrenamtlich zu übernehmen. Alfred K. Schnabel für die Region Nord, Christoph Eitel für die Region Mitte, Andy Stoll für die Region Südwest und Klaus Steffe für die Region Südost sind die zukünftigen Ansprechpartner für die Ortsvereine der jeweiligen Region. Heribert Fischer vom Schwarzwaldverein Breisach hat sich bereit erklärt, die Fachbereichsleitung zu übernehmen. Dieses Team wird – wenn erforderlich – den Ortsvereinen bei der Planung und Durchführung zukünftiger Radaktivitäten unterstützend zur Seite stehen.

Am Anfang ist sicher viel Überzeugungsarbeit notwendig, denn in vielen Ortsvereinen wird das Radfahren leider immer noch als Konkurrenz zum Wandern angesehen. Weiterführend sollten die Ortsvereine Mitglieder designieren, die zu Radwanderführern ausgebildet werden. So der Appell an die Ortsvorsitzenden bei den im September und Oktober 2023 stattgefundenen Regionalkonferenzen. Dazu bietet die Heimat- und Wanderakademie (HWA) Lehrgänge an, in denen zukünftige Radwanderführer sowohl in Theorie vieles über Verkehrsrecht und Versicherungsrecht lernen, wie auch bei der Planung und Durchführung einer Radwanderung praxisnah geschult werden. Die Konzeption dieser Lehrgänge ist zurzeit mit dem Fachbereich Rad und der HWA im Gange.

So soll dann zukünftig in den Ortsvereinen ein breites Angebot für Radbegeisterte entstehen. Familienradeln, Feierabendradeln, Jugendradgruppen wie auch Mehrtagesradtouren sollen den Mitgliedern ebenso Freude bereiten, wie das Wandern.

Heribert Fischer, Fachbereichsleiter Rad



Lieber Schwarzwaldverein,
alles Gute zum 160sten!

Du bist somit genau 135 Jahre älter als die Heimat- und Wanderakademie, die 2001 gegründet wurde. Erfahrene Fachreferent*innen des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins vermitteln seither ihr Wissen zu allen Themen rund ums Wandern. Wie du weißt, wollen wir von der Heimat- und Wanderakademie natur- und wanderinteressierte Menschen, insbesondere Mitglieder beider Vereine, aber auch alle Interessierten ohne Vereinszugehörigkeit ansprechen. Gelernt wird in den Wanderheimen der Vereine, in geeigneten Bildungseinrichtungen, draußen in der Natur, aber auch online.

Unsere Erfolgsgaranten und echte „Renner“ sind: Die Wanderführer*innen-Ausbildung, die Weiterbildungen zum/zur Wanderführer*in für Alpine Pfade, zum/zur DWV-Gesundheitswanderführer*in oder Schulwanderführer*in. Fortbildungen, auch mehrtägig, zu den Themen: Rad, Erlebniswelten, Kräuter-Know-how, das Wandern und den Wald als Gesundheitsquelle erleben.

Eine weitere Lernmöglichkeit bietet die Montagsakademie, unser „Zugpferd“ für das Lernen und Informieren am PC in den Wintermonaten.

Zukünftig rücken wir das hybride Lernen in den Fokus. Hier werden noch weitere Formate entstehen. Die Ortsvereine sowie die Fachbereiche sind tragenden Säulen für Natur-, Landschaftsschutz, Nachhaltigkeit, Wege, Familie, Jugend. Hierfür konzipieren wir fachbereichsübergreifend Fortbildungen. Mit unseren ehrenamtlichen Akademie- und Ausbildungsleitern Gerhard Mörk und Torsten Kohl haben wir sehr engagierte, motivierte und kreative Vor-Denker und Motivatoren. Die Heimat- und Wanderakademie soll sich zu einem Leuchtturm weiterentwickeln. Es steckt sehr viel Potenzial in den Angeboten der Heimat- und Wanderakademie. Dieses Potenzial wollen wir, Ulrike Walter und Marina Fuss zusammen mit Gerhard Mörk und Torsten Kohl, für alle Engagierten und Interessierten umsetzen.

Auf weitere erfolgreiche Jahrzehnte.
Herzliche Grüße Ulrike Walter und HWA-Team



Ein Anruf im November 2038. Mir tönt die fröhliche Stimme der Fachbereichsleitung Familie entgegen. Die insgesamt neun Mitglieder (zwei aus jeder Region und die Teamleitung) des Team Familie hatten sich am Wochenende getroffen, um das Folgejahr zu besprechen. Immerhin wird der Schwarzwaldverein 175 Jahre alt. Als stärkster Fachbereich, dessen Zielgruppe mehr als die Hälfte der Gesamtmitglieder des Vereins ausmacht, wolle man eine große Aktion starten. Eine zweiwöchige Familienwanderung entlang des Westwegs. Die Idee stammt

vom Kinderparlament des Schwarzwaldvereins, eine inzwischen etablierte Institution des Vereins. Alle 200 Familiengruppen sollen eingeladen werden, ob ich das übernehmen könne.

200 Einladungen! Eine Familienwanderung entlang des Westwegs? Was für eine tolle Idee von den Kindern. Echt mutig, dass sich die Kinder das zutrauen. Die vielen kleinen Familienwanderungen in ihren Ortsvereinen haben sie nicht nur körperlich fit gemacht. Die gelebte Demokratie vom Jüngsten bis zur Ältesten hat dazu geführt, dass nicht nur alle mitentscheiden dürfen, sondern dass sich auch alle einbringen. Jede*r so, wie es für sie oder ihn persönlich möglich ist.

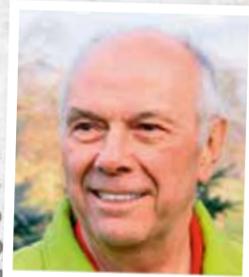
Was waren das noch für Zeiten beim Schwarzwaldverein als ein Ehrenamt als Ortsvereinsvorsitzende* einem Vollzeitjob gleichkam. In den letzten 15 Jahren hat sich so viel getan. Alle Ortsvereine machen inzwischen zweimal jährlich strategische Planungen. Dazu kommen alle Mitglieder zusammen und überlegen

gemeinsam, welche aktuelle Herausforderung sie in den nächsten sechs Monaten angehen möchten. Diese Treffen werden von eigens geschulten Moderatoren*innen geleitet. Ein echtes Erfolgskonzept. Auch, weil zuvor alle Aufgaben innerhalb der Vereine festgehalten und nach zeitlichen Ressourcen, Erfahrung und Interesse zugeordnet wurden. In den allermeisten Fällen wird ein Ehrenamt mit kleinen Teams aus zwei bis drei Personen besetzt. So wird sichergestellt, dass Erfahrungen weitergegeben, neue Ideen aufgenommen werden und alle die Möglichkeit bekommen, etwas Neues zu lernen. Dank der flachen Hierarchien fällt es auch neuen Mitgliedern leicht, schnell beim jeweiligen Verein anzukommen und sich einzubringen.

Verena Weber,
Familienreferentin

Seit seiner Gründung im Jahre 1864 macht es sich der Schwarzwaldverein zur Aufgabe, den Schwarzwald durch Anlegen und Markieren von Wanderwegen touristisch zu erschließen. Der 1900 als erster Fernweg angelegte Westweg ist bis heute das Aushängeschild des Schwarzwalds. In den folgenden Jahren kamen weitere Höhen- und Querwege hinzu, aber auch viele beschilderte Wanderwege von Gemeinden und anderen Institutionen. So entwickelte sich bis zur Jahrtausendwende eine stellenweise verwirrende Wegebeschilderung im Schwarzwald, die oftmals im Zeichendurcheinander bereits an den Gemarkungsgrenzen endete. Vor genau 25 Jahren veranlasste das den Schwarzwaldverein, das „Wegesystem 2000“ zu entwickeln, fortan sollte die Raute immer und überall den richtigen Weg weisen. Was als Pilotprojekt begann, wurde für den gesamten Schwarzwald ein viel gelobtes Erfolgsmodell. 24 000 Kilometer Wege, über 250 000 Wegzeichen und jährlich etwa 30 000 ehrenamtliche Stunden in der Wegarbeit sind Fakten, auf die man berechtigterweise stolz sein darf. Dafür gebührt allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön! Die Weiterentwicklung ist jedoch nicht abgeschlossen. Um die hohe Qualität des Wegernetzes aufrecht zu erhalten, muss der Schwarzwaldverein mit Gemeinden und Tourismus auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Dabei gilt es, sowohl sinnvolle touristische Trends aufzugreifen und systemverträglich einzubauen, sich andernfalls aber auch kritisch zu Wort zu melden. Mit der neuen „Digitalen Wegeverwaltung“ stellt sich der Schwarzwaldverein zeitgemäß auf und denkt in die Zukunft. Bei aller modernen Technik kann aber nicht auf Menschen verzichtet werden, die sich vor Ort engagieren. Auch im Wegebereich wird die Verteilung der Tätigkeiten auf mehrere Schultern immer wichtiger. Wegepaten und Wegehelfer werden gesucht, sowohl in den Ortsvereinen wie auch Nichtmitglieder, denn sie können den klassischen Wegewart entlasten. Jeder kann sich im Rahmen seiner Möglichkeiten engagieren, entsprechende fachliche Schulungen helfen dabei. Machen Sie also mit und stellen sich die Frage: Wege gut? Alles gut!

Martin Huber, Vize-Präsident, für den Fachbereich Wege



„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte“. Getreu dem Zitat von Gustav Heine-mann wurde der Fachbereich Naturschutz um das Themenfeld nachhaltige Entwicklung erweitert.

Was bedeutet das jetzt? Unter nachhaltiger Entwicklung wird im Allgemeinen verstanden: Die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass die Möglichkeiten zukünftiger Generationen nicht eingeschränkt werden. Wichtig

hierbei: Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig – sind gleichberechtigt zu betrachten. Beim Schwarzwaldverein würde ich noch eine vierte wichtige Dimension berücksichtigen – die Kulturdimension. In dieser Dimension spielen vor allem Tradition und Heimatgefühl eine entscheidende Rolle.

Wie sieht diese Erweiterung nun zukünftig in der Praxis aus? Es geht gar nicht ausschließlich darum, das Rad neu zu erfinden, sondern zu schauen, was der Verein seit vielen Jahren schon in Sachen Nachhaltigkeit tut, dies vielleicht einfach nur nicht so benennt. Darauf aufbauend werden weitere Konzepte und Veranstaltungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung konzipiert. Dabei ist eine breite Themenauswahl gewünscht, die von Umweltschutz über Mobilität bis hin zu Inklusion und allem was uns gemeinsam noch am Herzen liegt, reichen kann. Ich bin auf jeden Fall motiviert, mit Ihnen zusammen dieses „neue“ Themenfeld zu gestalten. Der Bereich Naturschutz wird keinesfalls außer Acht gelassen, er wird lediglich ergänzt. So werden auch in den nächsten Jahren Landschaftspflegeaktionen stattfinden, Kooperationen unter anderem mit dem Naturpark oder dem Biosphärengebiet gepflegt, unterschiedliche Gremien und AGs besetzt und natürlich unsere Naturschutzwartinnen und -warte betreut.

Henrik Buckelo, Referent nachhaltige Entwicklung und Naturschutz

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden“ (Pearl S. Buck) – was der Jugend schadet und was nicht, darüber gibt es bekanntlich verschiedene Meinungen. Doch Wegweiser, das wissen wir gut, bieten Sicherheit und Orientierung und eröffnen gleichzeitig den Blick auf neue mögliche Ziele/Etappenpunkte, ohne diese vorzugeben. Dieser Aufgabe auch abseits von Wanderwegen gerecht zu werden, ist höchst anspruchsvoll.

Die Jugend im Schwarzwaldverein hat als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und außerschulischer Jugendbildung sogar den gesetzlichen Auftrag, dies zu tun. Damit das auch in Zukunft gelingt, braucht es Augenhöhe. Das heißt: sich auf den Standpunkt und Blickwinkel von jungen Menschen einzulassen und ihnen dort zu begegnen, gesellschaftliche Veränderung anzuerkennen und die eigene Perspektive immer wieder zu hinterfragen. Die Jugendarbeit im Schwarzwaldverein, die sowohl in lokalen als auch in überregionalen Aktivitäten stattfindet, muss sich zukünftig weiter an die sich ändernden Bedürfnisse der neuen Generationen anpassen: Angebote müssen an deren Lebenswelt anknüpfen (der Wegweiser kann natürlich darüber hinaus verweisen) und dort bekannt gemacht werden. Die Einbindung junger Ehrenamtlicher hat zudem in neuen Strukturen

wie etwa in Projekten mit transparentem Wirkungsgefüge, voraussichtlich mehr Erfolg. Gerüst für diese Anpassungen bleiben weiterhin Prinzipien der Jugendarbeit wie Freiwilligkeit, Partizipation, Inklusion, Offenheit und vieles mehr.

Der Fachbereich Jugend hat als Aufgabe, Unterstützungsstrukturen dafür zu bieten. Ehrenamtlich durch einen starken Jugendverband, der selbstorganisiert die Belange der Jugend einbringt und sich selbst an Veränderungen in Ehrenamt und Gesellschaft anpasst. Und hauptamtlich durch die Vernetzung mit anderen Akteuren, um über Synergien die Strukturen der Jugendarbeit zu stärken und durch die Begleitung des Ehrenamts.

„Die Jugend soll ihre eigenen Wege gehen, aber ein paar Wegweiser können nicht schaden“ – machen wir unsere Wegweiser zugänglich für die Jugend und erschließen dabei neue Pfade!

Leah Herwig, Referentin Jugend im Schwarzwaldverein





Nichts wie raus aus der Kiste und rein in den winterlichen Schwarzwald

Luchskatze Finja ist ausgewildert

Im Schwarzwald soll sich eine Luchspopulation aufbauen

TEXT: WOLF HOCKENJOS

Jetzt ist es tatsächlich wahr geworden: Am 1. Dezember 2023 wurde im dick verschneiten Nord-schwarzwald die erste Luchskatze freigelassen, in Anwesenheit von Forstminister Peter Hauk, der Presse und allerlei Prominenz. Tags darauf hat es Finja als Sympathieträgerin sogar auf die Titelseite der Lokalzeitung geschafft, dazu ein ausführlicher Bericht. Unerwähnt blieb nur der genaue Ort der Freilassung, um keinen Luchs-Tourismus auszulösen.

Nun soll Finja, wenn alles zusammenpasst, Stammutter einer baden-württembergischen Luchspopulation werden, im günstigsten Fall schon im kommenden Frühjahr durch Paarung mit Luchskuder Toni. Toni hat seit 2019 im Nordschwarzwald sein Revier gefunden, er war zugewandert wie vier weitere männliche Luchse und sodann besendert durch die Experten der Freiburger Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA). Auch Finja, gebürtig in einem Thüringer Wildgehege, aufgezogen und auf

die Freiheit vorbereitet in einem Auswilderungsgehege im Pfälzerwald, trägt zu ihrem Schutz und zu ihrer Überwachung per Monitoring einen Halsbandsender. Weil weibliche Luchse sich als weniger wanderfreudig erwiesen hatten, als ihre männlichen Artgenossen, die seit 1987 immer wieder einmal diesseits des Rheins auftauchten, ist es bisher nie zu Nachwuchs gekommen. Obgleich das waldreiche Baden-Württemberg doch für die europäische Luchspopulation als unverzichtbarer Trittstein gilt.

Insgesamt zehn weibliche Luchse sollen deshalb bis 2027 zur Bestandsstützung ausgewildert werden, und dies bei einem Kostenumfang von 1,8 Millionen Euro, wie die Pressemitteilung des Ministeriums für den Ländlichen Raum (MLR) verrät. Der 1. Dezember wird dort als „historischer Tag für den Artenschutz“ gefeiert, zumal auch mit Spenden der Umweltverbände gerechnet werden darf. Das Auswilderungsprojekt dürfte dem Agrarminister, der sich seit Jahren als Befürworter bekennt, dennoch viel Stehvermögen abverlangt haben, auch wenn das Vorhaben ja bereits im grünschwarzen Koalitionsvertrag von 2021 festgeschrieben wurde. Denn zeitgleich hat sich die Auseinandersetzung um den anderen großen Beutegreifer, den Wolf, enorm verschärft, nachdem im Südschwarzwald – sehr zum Verdross der Viehhalter – erstmals Wolfnachwuchs nachgewiesen

wurde und die Rudelbildung absehbar geworden war.

So war es denn auch wenig verwunderlich, dass bis vor Kurzem noch der Luchs-Managementplan zu wackeln schien: Im Rahmen der 2004 vom Stuttgarter MLR eingesetzten Arbeitsgruppe „Luchs und Wolf“ wurde noch einmal heftig diskutiert, wobei auch noch einmal Uraltargumente für und wider die Bestandsstützung aufgewärmt worden sind.

Als Lobby gegen die Vorverurteilung Pinselohrs und für seine Wiederansiedlung war auch die Luchs-Initiative Baden-Württemberg e. V. wieder mit dabei, die seit 37 Jahren für den Luchs im Einsatz ist: 1986, noch ganz unterm Eindruck des Kernkraft-GAU in Tschernobyl und der Verstrahlung auch des Wilds, war erstmals die Idee aufgekommen, den natürlichen Regulator und Fressfeind der Rehe, den Luchs, wieder ins Spiel zu bringen. Denn wegen des ausbleibenden Wildbretabsatzes hatten die Forstleute eine nachlassende Bejagung sowie zunehmende Verbißschäden im Wald befürchtet. Was in der Jägerschaft gar nicht gut angekommen war, von den Protesten der Landwirte ganz zu schweigen. Dabei hatte der Agrarminister auch damals schon darauf hingewiesen, dass die Wiedereinbürgerung des Luchses „ein Beitrag zur Erhaltung einer in Europa vom Aussterben bedrohten Tierart“ sei und der Schwarzwald zu den dafür in Betracht kommenden Lebensräumen gerechnet werden könne.

Inzwischen ist das alles Schnee von gestern – umso lebhafter wünschen wir Finja ein langes Leben und dem Bestandsstützungsprojekt viel Erfolg.

ANZEIGE

NACHFOLGE GESUCHT
SCHILDER- UND LICHTREKLAMEHERSTELLER

werbeGreis Konstanz
WERBETECHNIK + DIGITALDRUCK

WILLST DU SELBSTSTÄNDIG ARBEITEN?

KLEB DICH INS GEMACHTE NEST

werbegreis.de

KOLUMNE

Ach, guck mal!

Wer war's? Ein Mistelbeeren-Krimi

Im Winter fällt mir gelegentlich eine schleimige Masse am Boden auf. Weiß mit grünen Teilen drin: halb verdaute Mistelbeeren. Wer hat die denn gefressen – und nicht vertragen?

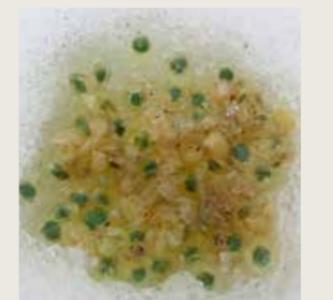
Misteln sitzen in Baumkronen und zapfen die Wasserleitbahnen der Äste an. Sie sind Halbparasiten: Blattgrün für die Fotosynthese haben sie selbst, aber die ebenfalls zum Wachsen nötigen Mineralstoffe aus der Erde lassen sie sich vom Baumpartner servieren.

Ihre Beeren reifen ab Advent und können bis März haften bleiben. Sie enthalten einen Samenkern, der in einen Schleim aus Zellulose und Zuckern gebettet ist. Die Klebrigkeit dieser Masse ist ein Kniff der Mistel zur Samenverbreitung. Ihre Süße und die winterliche Reifezeit der Beeren locken hungrige Vögel an. Misteldrosseln schlucken die Früchte ganz herunter. Weil der Schleim unverdaulich ist, scheiden sie das meiste an anderer Stelle wieder aus. Wenn die Mistel Glück hat, trifft der Klecks einen Ast und bleibt dort haften. Mönchsgrasmücken dagegen futtern nur die Hülle und streifen den Samen am Ast ab. Effektiv fürs Anwachsen, weniger für die Verbreitung, denn der Vogel frisst direkt neben oder auf der Mutterpflanze.

Was die schleimigen Mistelbeeren auf dem Boden betrifft, verdächtige ich allerdings keine Vögel, diese hinterlassen zu haben. Dafür sind Kropf und Magen einfach zu klein. Im Internet fand ich noch jemanden, der über den eigentlichen „Täter“ nachgrübelte. Anhand einer Wildtierkamera ermittelte er einen Marder. Klar: Das Tier kann klettern und sich an den Beeren bedienen. Aber auch Füchse und Dachse naschen an heruntergefallenen Misteln. Das Mahl tritt, so oder so, halbverdaut mit Losung wieder zutage. Oder es war zu viel des Guten und nimmt den Vorderausgang. Fall gelöst!

30 Minuten nach der Mahlzeit scheidet die Misteldrossel die halbverdauten Beeren wieder aus. Der Schleim sorgt dafür, dass der Samen gut haftet.

Ups! Diese wahrscheinlich von einem Marder gefressenen Mistelbeeren sind ihm wohl nicht gut bekommen.



► Silke Kluth

Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg, freie Gartenjournalistin und Redakteurin

Schön und problematisch

Lupinen im Hochschwarzwald

Lupinen, die an den Wegerändern und auf den Weidbergen im Hochschwarzwald und besonders verbreitet in Bernau wachsen, erfreuen Touristen und Einheimische mit ihrer Blütenpracht. Für die ursprüngliche Pflanzengesellschaft ist sie allerdings problematisch. Die aus Nordamerika eingewanderte Pflanze wurde in den 1960er Jahren im Zuge von Wegebaumaßnahmen eingebracht, um die Befestigung von Böschungen zu sichern. Inzwischen breitet sie sich auch auf den Weidfeldern aus.



für den Erfolg sei der Zeitpunkt des Handelns, erklärt Nico Geist. Gemäht oder gemulcht werden muss kurz vor der Blüte zwischen Mitte Mai und Anfang Juni, es bleibt also nur ein kurzes Zeitfenster. Ist man zu früh dran, hat die Pflanze Zeit, neue Blüten auszubilden. Bei zu spätem Mähen können, wenn bereits Samen entstanden sind, diese nach der Mahd nachreifen.

Bei einem zweiten Einsatz einige Wochen später konnte die Aktion für diese Saison erfolgreich abgeschlossen werden. Im Moment geht es darum, den Ist-Zustand zu erhalten und eine weitere Verbreitung der Lupinen zu verhindern. Langfristig – erst in zehn bis 15 Jahren – erhofft man sich eine Reduktion der Bestände. Außer Mähen werden auch andere Bekämpfungsmaßnahmen ausprobiert und kommen eventuell nächstes Jahr auch in Bernau zum Einsatz. Weitere Mitstreiter werden noch gesucht, um die Aktion in der gesamten Gemeinde durchführen zu können. Beim Abschlusstreffen zeigten sich die Landwirte vom Ortsteil Dorf dankbar für die Unterstützung, da sie die Bekämpfung unmöglich alleine bewältigen können. Sie werden, wie die Gemeinde Bernau, einen finanziellen Beitrag leisten, der Schwarzwaldverein wird Fördergelder beantragen. Diese Gelder sollen dann wieder der Allgemeinheit zugutekommen.

Helga Günther



Die Allmendweiden gehören aus naturschutzfachlicher Sicht zu den hochwertigsten Lebensräumen im Landkreis Waldshut, sagt Hansjörg Stoll vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) im Landkreis Waldshut. Seltene Arten wie Arnika, Silberdistel und verschiedene Orchideen werden durch die Lupine verdrängt. Durch ihre Fähigkeit, in den Wurzeln Stickstoff aus der Luft zu binden und an den Boden abzugeben, verändert die Lupine die Nährstoffverhältnisse im Boden und schadet so der heimischen Flora, die mageren Boden bevorzugt. Auch Insekten nutzen die Lupine nicht. Dazu kommt der wirtschaftliche Schaden für die Landwirte, weil durch die Massenvermehrung der Lupine – eine Pflanze kann bis zu 2000 Samen im Jahr bilden – Fördergelder für die betroffenen Flächen wegfallen.

LUPINEN WERDEN ZURÜCKGEDRÄNGT

Im letzten Jahr hat sich deshalb nach gründlicher Vorarbeit von Nico Geist die „Bernauer Initiative Dorf“ gebildet, die die gebietsfremde Pflanze zurückdrängen möchte. Aus anfangs einer Handvoll Mitstreiter waren nun in diesem Jahr zwölf Personen im Einsatz. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bernau, dem LEV, dem Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband (BLHV), dem Biosphärengebiet Schwarzwald, der Weideberatung, dem Schwarzwaldverein und den Landwirten vom Ortsteil Dorf wurde auf rund 60 Hektar in 60 Arbeitsstunden ein erster Einsatz durchgeführt. Gearbeitet wurde mit Mulchern und extra von der Gemeinde angeschafften Sensen. Wichtig

Ran an die Schottergärten!

Der Schwarzwaldverein Rickenbach zeigt Alternativen zu den „Gärten des Grauens“ auf

Das Naturschutzgesetz verbietet Schotterbeete und -gärten schon immer, da sie eine Versiegelung der Grünflächen darstellen.

In unserer Heimatgemeinde Rickenbach haben wir am unteren Parkdeck unseres Rathauses ein 21 Quadratmeter großes Schotterbeet. Meiner Meinung nach hat die Gemeinde mit ihren öffentlichen Flächen hier eine Vorbildfunktion und sollte nun ihre Schotterbeete entsprechend umgestalten. Im Herbst 2023 war es nun soweit. Der Schwarzwaldverein Vorderer Hotzenwald übernahm die Initiative und Planung.

SO FUNKTIONIERT DAS PRAKTISCH

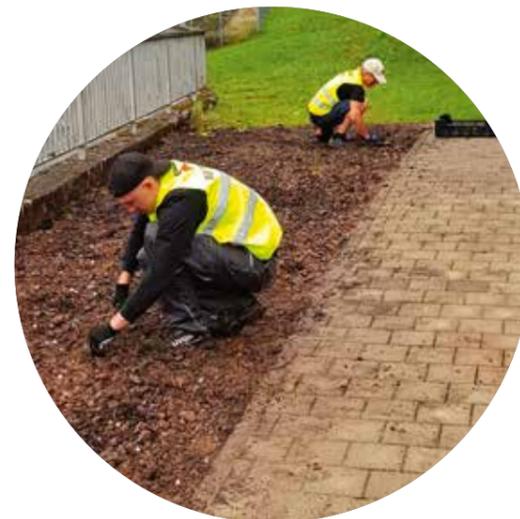
Der Grobschotter wird zur Seite gelegt, das Bodenvlies entnommen und entsorgt, der anstehende Unterboden in einer Tiefe von 20 bis 30 Zentimetern entfernt. Dann wird der Grobschotter wieder eingefüllt und mit 20 bis 30 Zentimetern Mineralgemisch in der Kornstärke 0 – 16 mm oder 0 – 32 mm abgedeckt, wobei der Feinanteil wichtig ist. Danach werden zwei Zentimeter steriler Grünkompost aufgetragen und eingereicht. Dann werden 500 Zwiebeln vom Goldlauch gesetzt und die Saatgutmischung mit Nelkenleinkraut als Akzeptanzart für das erste Jahr ausgebracht. Die Pflege ist einfach, einmal im Jahr wird gemäht,

am besten im Frühjahr weil insektenfreundlicher als im Herbst.

Mit der ehrenamtlichen Unterstützung eines Gemeinderates als Baggerfahrer und dem örtlichen Bauhof konnten die Grobarbeiten durchgeführt werden. Das Glück war uns hold, da unter dem Vlies keine Erde, sondern Mineralgemisch eingefüllt war. Somit waren keine zusätzlichen Erdbewegungen notwendig. Die Kosten beschränkten sich daher auf den Aufwand, drei Säcke Grünkompost, Saatgut und Blumenzwiebeln, diese wurden vom Schwarzwaldverein gespendet. So entstanden keinerlei Kosten für die Gemeinde. Die Aktion war ein voller Erfolg und ich bin mir sicher, die Blühergebnisse im nächsten Jahr werden die Leute zum Staunen bringen!

WIE KANN DIESE AKTION NUN NACHHALTIG AUFGESETZT WERDEN?

Aber Hand aufs Herz, wie viele Naturschutzmeldungen wurden bisher gegen diese illegalen Schottergärten aufgenommen? Meiner Ansicht nach sollten wir es mit Informationen und Aufklärung an die Bürger versuchen. Die langfristige Lösung wäre ein umfangreiches Informationspaket an die zukünftigen Bauherr*innen, wie vom Landesnaturschutzverband gefordert. Nur so kann man mündige Bürger*innen überzeugen, dass die sterilen Schotterbeete illegal sind und aufzeigen was anstelle dieser angelegt werden kann.



Fazit: Jetzt ist es an der Zeit, die Gärten des Grauens umzugestalten. Schwierig ist es jedenfalls nicht! Wo ein Wille, da ein Weg.

Ralf Engel



NATURSCHUTZGESETZ §21A

Es ist darauf hinzuwirken, dass Gartenanlagen insektenfreundlich gestaltet werden und Gartenflächen vorwiegend begrünt werden. Schotterungen zur Gestaltung von privaten Gärten sind grundsätzlich keine andere zulässige Verwendung im Sinne des § 9 Absatz 1 Satz 1 LBO. Gartenflächen sollen ferner wasseraufnahmefähig belassen oder hergestellt werden. Bestandsschutz oder Rückbaupflicht? Über die Frage, ob für bereits bestehende Schottergärten nun eine Rückbaupflicht greift, müssen schlussendlich die Gerichte entscheiden.

Program & Infos
www.naturzentrum-kaiserstuhl.de

Naturzentrum Kaiserstuhl im Schwarzwaldverein e.V.
Bachenstraße 42, 79241 Ihringen
Öffnungszeiten: März - Oktober Mo + Do 10 -12 Uhr, Sa 15 - 17 Uhr

ANZEIGEN

Hodapp, Orthopädie - Schuhe - Sport

Ihr kompetenter Partner, wenn's um's Wandern geht!

- » kompetente Beratung
- » riesige Auswahl an Wanderschuhen, Wanderbekleidung sowie Zubehör
- » individuelle Anpassung der Schuhe durch Kombination mit Einlagen

Hauptstraße 48+50, 77728 Oppenau, T. 07804 / 588
Montag-Freitag von 08.30 - 12.00, 14.00 - 18.30 Uhr, Samstag von 08.30 - 14.00 Uhr

ANZEIGE

Meine Heimat. Mein Genuss.

SCHWARZWÄLDER SCHINKEN g.g.A.

www.schwarzwaelder-schinken-verband.de
 Schutzverband der Schwarzwälder Schinkenhersteller e.V.
 Sebastian-Kneipp-Str. 50 // 78048 Villingen-Schwenningen
 Gefördert aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Neu im Fachbereich nachhaltige Entwicklung und Naturschutz

Ich bin, wie man so schön sagt, das neue Gesicht oder der frische Wind im Schwarzwaldverein. Mein Name ist Henrik Buckelo, ich bin 28 Jahre alt und komme gebürtig aus dem stürmischen Cuxhaven. Und seit Oktober bin ich der neue Referent für nachhaltige Entwicklung und Naturschutz. Was das alles genau bedeutet, habe ich weiter vorne im Heft genauer beschrieben. Von der fachlichen Ausbildung her bin ich Landschaftsentwickler und Geograph mit Schwerpunkt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Während des Studiums beschäftigte ich mich vor allem leidenschaftlich, mit Vögeln sowie Weichtieren wie Schnecken und Muscheln und mit Nachhaltigkeitskommunikation. Punkte, die ich versuchen werde, insbesondere bei der Planung für die Naturschutzprogramme oder in der Montagsakademie der HWA einzubringen. Meine Masterarbeit beschäftigte sich mit der Nachhaltigkeitskommunikation in der Hopfenwirtschaft, eventuell ein Thema, das Sie auch interessieren könnte. Mir ist nämlich besonders wichtig, nicht nur Landschaften zu pflegen und zu schützen, sondern auch über die Notwendigkeit und Einzigartigkeit verschiedener Landschaften zu kommunizieren.

Zusätzlich bin ich selbst ehrenamtlich sehr aktiv. Zusammen mit Freunden habe ich ein Freiwilligennetzwerk, namens Watt°N, gegründet. Mit Watt°N unterstützen wir den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer bei der Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Vogelzählung und vielem mehr. Ich kümmere mich dabei vor allem um die Veranstaltungsplanung und die Social-Media-Kanäle.

Hier im Schwarzwaldverein habe ich jetzt die große Ehre und Aufgabe, Peter Lutz zu beerben. Die Aufgabe werde ich gewissenhaft sowie auf meine eigene Art und Weise angehen. Bildlich gesprochen werden dabei neben den großen Fußspuren von Herrn Lutz hoffentlich Schritt für Schritt auch meine auftauchen. Ich werde dabei natürlich weiterhin für Sie als Ansprechperson für alle Belange des Naturschutzes da sein und bin offen für Fragen, Anregungen und Ideen jeglicher Art.



Also bitte scheuen Sie sich nicht, Kontakt zu mir aufzunehmen unter naturschutz@schwarzwaldverein.de.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen und gehe frohen Mutes in die neuen Aufgaben. Auf eine gute Zusammenarbeit!

Henrik Buckelo

Trockenmauer auf dem Tüllinger Berg



Im letzten Sommer hat der Schwarzwaldverein Lörrach ein vorbildliches Naturschutzprojekt verwirklicht. Zusammen mit der Hellberg-Schule aus dem Stadtteil Brombach baute er eine zerfallene Trockenmauer wieder auf.

Auf dem Tüllinger Berg oberhalb von Lörrach gibt es im kleinräumig strukturierten Wiesengelände etliche Trockenmauern, die aber in schlechtem Zustand sind. So kam man im Schwarzwaldverein auf die Idee, eine der Mauern mit Schülerinnen und Schülern der Berufsorientierungsklasse unter Leitung des Vorsitzenden Werner Tiedemann, des Naturschutzwarts Thomas Waldhecker und zweier Lehrer – einer von ihnen ist Landschaftsgärtner – wieder aufzubauen. Finanzielle Mittel besorgte man bei unserer Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“, die solche Projekte gern unterstützt.

Kurz vor den Schulferien befreiten die Jugendlichen im Rahmen der üblichen Projekttagge zunächst die überwucherte Mauer von Dornestrüpp und Heckenwurzeln. Dann wurden die Steine einzeln abgetragen, um der Mauer ein gutes Fundament zu geben und sie von Grund auf neu aufzusetzen. Die Jugendlichen waren zunächst etwas reserviert, schnell aber gewannen sie Freude an der abwechslungsreichen Tätigkeit, wenn auch die sommerliche Hitze die anstrengende Arbeit nicht gerade erleichterte. Nach kaum einer Woche war die Trockenmauer mit neuen Steinen als Ergänzung fertig und das dahinter befindliche Reb Gelände wieder eingeebnet. So haben die Schüler einen attraktiven Lebensraum für Reptilien und Insekten geschaffen und sich handwerklich ausprobiert: Für sie sicher eine tolle Erfahrung am Ende ihrer Schulzeit. Eine Informationstafel am „Zwetschgenwegli“ soll Spaziergänger über das gelungene Projekt informieren.

Peter Lutz

Schaubaum im Wald-Kultur-Haus

Das Wald-Kultur-Haus (WKH) des Schwarzwaldvereins in Bad Rippoldsau-Schapbach ist um ein Ausstellungsstück reicher. Ein mehrere Meter hohes Baummodell stellt die ökologischen Leistungen eines normalen Laubbaumes, wie die Produktion von Sauerstoff oder die Verdunstung von Wasser, anschaulich dar. Dafür hat das Betreuungsteam des WKH mit Ästen, Wurzeln und einem aufgeschnittenen Stamm, in dem man das Innenleben im Holz anschauen kann, mit finanzieller Unterstützung der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ den Schaubaum als interaktives Anschauungsobjekt aufgebaut. Lichtlinien entlang der Leitungsbahnen verdeutlichen den Wasserfluss im Baum, an den Ästen hängen grüne, sommerliche und herbstlich bunte Ahornblätter.

Peter Lutz



Pflegeaktion am Grafenberg

Schwarzwaldverein und Schwäbischer Albverein veranstalten gemeinsamen Landschaftspflege tag



Ende Oktober fand wieder einmal der gemeinsame Landschaftspflege tag von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein statt, diesmal in Herrenberg.

Dort gibt es an den Hängen des Schön- buchs das Naturschutzgebiet „Grafen- berg“ – ein klein strukturiertes, äußerst

vielfältiges Streuobstgebiet, in dem das Heu der Magerwiesen und das Most- obst kaum noch genutzt werden. So muss nun der Naturschutz einspringen und die Landschaftsvielfalt erhalten.

Schon am frühen Morgen kamen an dem Samstag Mitglieder beider Wan- dervereine am Grafenberg zusammen, sie wurden von Regine Erb, der Vize- Präsidentin der Albvereins begrüßt. Schnell waren die zahlreichen Teilneh- merinnen und Teilnehmer in kleinere Gruppen eingeteilt. Jörg Dessecker, der

Leiter des Albvereins-Pflegetrupps, er- läuterte die einfachen Arbeiten: Entfer- nung von aufgewachsenen Dornsträu- chern, Wegtragen von alten, morschen Baumstämmen, Zusammenrechen des Heus, das im Vorfeld schon abgemäht worden war. Leider musste auch eini- ger Abfall – Autoreifen, Eternitplatten, verrosteter Maschendraht und anderes – entfernt werden, der unversehens im abgeschlagenen Gestrüpp auftauchte.

Nach gut drei Stunden waren die ge- planten Arbeiten erledigt, Grasschnitt und Geäst für den Abtransport oder zum Häckseln auf Haufen zusamen- gezogen. In den gepflegten Flächen und frei geräumten Magerwiesen kön- nen sich in den kommenden Jahren die geschützten Tier- und Pflanzen- arten wie Orchideen hoffentlich bes- ser entfalten. Als „Entlohnung“ lud der Albverein alle zum gemeinsamen Mittagessen, das in einer nahen Gast- wirtschaft eingenommen wurde. Eine gelungene Aktion, bei der die beiden großen Wandervereine ihr Engagement im Naturschutz in der Öffentlichkeit deutlich machten.

Peter Lutz



Ob von Kiefer, Fichte oder Lär- che – im Wald unter Nadelbäu- men gibt es eine ganze Menge Zapfen zu finden. Und die sind perfekt zum Basteln!

Mit Zapfen kreativ zu werden, bereitet nicht nur zu Weihnachten viel Freude. Aus euren Fundstücken könnt ihr das ganze Jahr über tolle Dinge erschaf- fen. Nur eins wird euch nicht gelin- gen: mit Tannenzapfen zu basteln. Die Zapfen der Tanne zerfallen nämlich noch am Baum, sobald sie ihre Samen freigegeben haben. Übrig bleiben nur der Strunk und einzelne Schuppen.

ZAPFEN-FÜCHSE

Für die niedlichen Füchse legt euch ein paar Kiefernzapfen und einen leeren Eierkarton parat! Zuerst schneidet ihr für den Kopf einen Zacken aus dem Eierkarton heraus. Beim Ausschnei- den am besten gleich zwei Ohren ste-



hen lassen. Ein Stück Pappe dient als Schwanz. Malt die ausgeschnittenen Pappstücke sowie den Zapfen orange an. Das funktioniert prima mit Was- serfarben. Wenn alle Teile getrocknet sind, klebt ihr Kopf und Schwanz an den Zapfen. Ihr könnt aussuchen, ob euer Fuchs liegen oder sitzen soll. Nun fehlen noch Augen und Nase! Wir haben Wackelaugen und kleine schwar- ze Pompons verwendet, beides lässt sich aber auch genauso gut aufmalen. Natürlich könnt ihr auf diese Art auch andere Waldtiere bauen. Wie wäre es mit Maus, Dachs oder Wildschwein?

SO SCHÖN BUNT!



Kennt ihr die kleinen bunten Pompons aus dem Bastelladen? Sie eignen sich wunderbar, um Kiefernzapfen zu ver- zieren. Für diese Bastelidee braucht ihr geöffnete Zapfen. Falls ihr nur ge- schlossene findet, kein Problem! Legt

sie auf die Heizung! Es dauert nicht lange, bis sie aufgehen. Tupft auf jeden Pompon einen Klecks Kleber, dann schiebt ihr die weichen Kü- gelchen zwischen die Schuppen. Als Aufhänger klebt ihr eine Holzperle auf den Zapfenboden. Durch die könnt ihr anschließend eine Schnur ziehen. Alternativ tun es auch kleine Ösen- schrauben.

KEINE LUST, DRINNEN ZU BASTELN?

Dann ist diese Idee genau das Richti- ge für euch! Schnappt euch die läng- lichen Fichtenzapfen und legt auf dem Waldboden Bilder daraus. Ob Blume, Herz oder Stern – lasst eurer Fantasie freien Lauf! Wenn ihr genug Zapfen findet, könnt ihr sogar eure Namen schreiben. Oder ihr macht eine Schnit- zeljagd, bei der ihr die Pfeile aus Zap- fen legt.

► Lisa Adam

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

ANZEIGE

NACH DEM WANDERN
Shoppen & Genießen

GERRY WEBER
OUTLET

pierre cardin
OUTLET

Gubor Outlet

camel active

SCHIESSER
OUTLET STORE

MÖVE
Made in Germany

BETTY BARCLAY
SELECTED BRANDS

stein&wein

TALSTATION
CAFE, RESTAURANT

BELCHEN-CENTER
Münstertal
IHR MARKENOUTLET

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal
Direkt an der Haltestelle Dietzelbach der Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr 10–18 Uhr
Sa 10–16 Uhr

www.belchencenter.de

SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

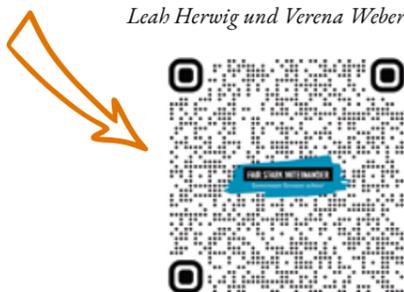


Institution ist ein kompliziertes Wort. Damit sind öffentliche Einrichtungen und Organisationen wie die Polizei, die Kirche oder Schulen, aber auch Vereine, wie der Schwarzwaldverein gemeint. All diese Einrichtungen sollen sich darum kümmern, dass wir gut zusammenleben können. Ihre Aufgabe ist es, alle Menschen gerecht zu behandeln. Sie sollen uns genau erklären, was sie wie und warum tun. Wichtig ist auch, dass sie uns mitentscheiden lassen. Dann können wir unsere Meinung einbringen und Entscheidungen besser verstehen. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, unsere Stimme zu nutzen, Ideen einzubringen und unsere Rechte einzufordern. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen sind Dinge, die nicht von selbst funktionieren. Alle müssen sich dafür einsetzen, dass ein gutes Miteinander gelingen kann.

sammenleben können. Der Schwarzwaldverein hat im Jahr 2019 beschlossen, dass wir aktiv dazu beitragen wollen, dass Menschen gut zusammenleben können. Wir wollen uns innerhalb des Vereins gegenseitig helfen und freundlich zueinander sein. Dabei sollen alle Mitglieder mitmachen.

Dein Schwarzwaldverein vor Ort kann zum Beispiel Wanderungen für Menschen mit Einschränkungen anbieten. Viele Menschen kommen nicht zu uns, weil sie zu wenig Geld haben, sich keine guten Schuhe leisten können. Oder sie sind neu im Ort, kennen noch nicht viele und sprechen vielleicht eine andere Sprache. Oder sie können nicht so gut laufen, hören schlecht oder sind blind. Wenn dein Ortsverein diese Menschen mitnimmt, sie wie dich und mich behandelt, gleichzeitig aber auf besondere Bedürfnisse eingeht, dann werden die Schwächsten in unserer Gemeinschaft stärker und somit auch die ganze Gemeinschaft. Oft müssen diese Menschen extra eingeladen werden, es braucht Geduld und Mut. Es wird sich aber sicher lohnen!

Leah Herwig und Verena Weber



WAS KANNST DU TUN?

Friedlich und gerecht zu sein, ist gar nicht so einfach. Damit du zu anderen nett sein kannst, solltest du erst nett zu dir sein. Es ist ganz normal, dass es uns mal nicht gut geht, dass wir Angst haben oder uns arg ärgern. Wenn die doofen Tage aber häufiger werden, als die schönen, dann solltest du dir Hilfe holen. Beim Schwarzwaldverein gibt es Menschen, die dir gerne zuhören und dir Tipps geben können, damit es dir bald wieder besser geht. Scanne einfach den QR-Code und schau mal bei Fair.Stark.Miteinander vorbei. Denn nur, wenn es dir gut geht, kannst du für dich und andere einstehen. Du kannst deine Meinung sagen und darauf achten, dass auch die Meinung anderer gehört wird.

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Vereine haben die Aufgabe, dabei zu helfen, dass alle Menschen friedlich zu-

Das Ziel für eine bessere Welt Nummer 16 heißt „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. Das klingt etwas kompliziert, aber einzeln erklärt, wird es verständlicher.

Für Kinder
EINFACHE
SPRACHE

Frieden ist wichtig für das Zusammenleben von uns Menschen. Wenn kein Frieden herrscht, gibt es Gewalt und Kriege, wie aktuell in der Ukraine oder in Israel und Palästina. Das bedeutet viel Leid für die Menschen dort. Aber für echten Frieden reicht es nicht, dass es keinen Krieg gibt. Menschen müssen sich sicher und gerecht behandelt fühlen, damit das Miteinander friedlich bleibt. Dafür müssen wir uns alle aktiv einsetzen. Das fängt im Kleinen an, zum Beispiel, indem wir Streit gewaltfrei klären.

Es hilft uns, wenn es Regeln gibt, die für alle gelten und die alle einhalten. Dann können wir uns darauf verlassen, gerecht behandelt zu werden. Dabei unterstützen uns starke Institutionen.

111 Jahre Jugend im Schwarzwaldverein

Jubiläumsfeier am 17. Februar 2024

Die Jugend im Schwarzwaldverein wird im Jahr 2024 stolze 111 Jahre alt! Seit mehr als einem Jahrhundert haben wir gemeinsam Abenteuer in der Natur erlebt, Freundschaften geschlossen und unvergessliche Momente gesammelt.

terstützenden der Jugend im Schwarzwaldverein. Geplant ist ein Lagerfeuer, an dem wir gemütlich in Erinnerungen schwelgen können. Für Essen wird natürlich gesorgt sein. Wer möchte, kann mit uns in der Geschäftsstelle übernachten und am Sonntag noch einen ausgiebigen Brunch genießen. Lasst uns also gemeinsam in das 111. Jahr der Jugend im Schwarzwaldverein starten!

111 JAHRE - 111 LIEBLINGSORTE IM SCHWARZWALD

Zum 111-jährigen Jubiläum der Jugend im Schwarzwaldverein möchten wir gemeinsam 111 Lieblingsorte im Schwarzwald sammeln, die die Schönheit und Einzigartigkeit des Schwarzwaldes in ihrer ganzen Vielfalt und Magie einfangen. Auf diese Weise möchten wir unsere Liebe zum Schwarzwald ausdrücken, der uns über 111 Jahre hin-

weg unzählige Aktionen, Erlebnisse und Abenteuer ermöglicht hat.

Tauche ein in die malerische Schönheit des Schwarzwaldes und teile mit uns deine persönlichen Lieblingsorte in dieser einzigartigen Region! Von versteckten Pfaden über atemberaubende Aussichtspunkte bis hin zu idyllischen Ecken – zeige uns, warum der Schwarzwald für dich so besonders ist. Alle sind herzlich eingeladen, teilzunehmen.

Sende uns deine Fotos bis zum 31.12.2024 an jugend@schwarzwaldverein.de. Wir freuen uns auch über eine begleitende Beschreibung, eine Anekdote, ein Gedicht oder einfach ein paar persönliche Worte, die deine Verbindung zu deinem Lieblingsort im Schwarzwald vertiefen. Die Kriterien für die Fotos und alle anderen wichtigen Informationen findest du auf unserer Webseite www.jugend-im-schwarzwaldverein.de. Wir freuen uns darauf, den Schwarzwald durch deine einzigartige Linse zu erleben!

ANZEIGE



Damit unsere Kinder cool bleiben können.

Wir bringen die Zukunft zum Leuchten.

Für uns ist Nachhaltigkeit mehr als nur ein Herzenthema. Es ist zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Ob es um Geldanlagen oder die Finanzierung von energieeffizientem Bauen geht: Wir kümmern uns.

Mehr Infos erhalten Sie unter sparkasse.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Hier ein kleiner Ausblick auf unser Programm und Termine 2024

Ab 2024 kommt das neue Jahresprogramm mit allen Aktionen für das gesamte Schuljahr, also bis zum nächsten Sommer, immer schon zum Schulstart.



TERMINE JUGEND

JUGENDVERBANDSVERSAMMLUNG

Wann: 17. Februar 2024
Alter: 15+
Wo: Freiburg
Kosten: Kostenlos



JUBILÄUMSFEIER

Wann: 17. Februar 2024
Alter: 15+
Wo: Freiburg
Kosten: keine

THINK GLOBAL, ACT IM LÄNDLE

Wann: 26. April bis 28. April 2024
Alter: 16+ Jahre
Wo: Bruchsal
Kosten: 40 € (Mitglieder 35 €)
Anmeldeschluss: 07.04.2024



AUF DEN SPUREN VON ROBIN HOOD

Wann: 10. Mai bis 11. Mai 2024
Alter: 8 bis 12 Jahre
Wo: Tengen
Kosten: 15 €
Anmeldeschluss: 14.04.2024



PLANUNGSWOCHENENDE

Wann: 17. Mai bis 19. Mai 2024
Wo: Freiburg
Kosten: keine
Anmeldung bei Mark Wambach
aktionen@jswv.de

ACHTUNG NASS

Wann: 23. Mai bis 28. Mai 2024
Alter: 12 bis 16 Jahre
Wo: Frankreich
Kosten: 210 € (Mitglieder 180 €)
Anmeldeschluss: 21.04.2024



VOLLE PEILUNG IM ZIELGRUPPEN-DSCHUNDEL

Vier **Online-Seminare** für Aktive in Familien- und Jugendarbeit
Wann: 20. Februar, 12. März, 11. September, 18. September,
jeweils um 19 Uhr
Alter: 16+, Kosten: keine
Anmeldung: <https://www.albvereinsjugend.de/index.php/aktivitaeten/anmeldung>

TERMINE FAMILIE

SINNESREISE AUF KAISERSTÜHLER DSCHUNGELPFADEN

Eine Fortbildung für Wanderführer:innen und Familiengruppenleitungen
Wann: 17. März 2024
Was wächst denn da rechts und links des Weges? Welche Tiere sind im Frühjahr unterwegs? Kinder blicken mit anderen Augen auf die Welt und entdecken sie mit allen Sinnen. Diese Perspektive wollen wir einnehmen.
Anmeldung bis 26. Februar unter



FAMILIENWOCHENENDE REGION NORD

im Wanderheim Bosenstein bei Seebach
Wann: 19. April bis 21. April 2024
Für alle aktiven Familien aus der Region Nord! Klitzklein oder riesengroß? Wer versteckt sich alles in der Wiese? Neben Kennenlernen, Vernetzen, Spiel und Spaß widmen wir uns an diesem Wochenende den 6-Beinern.
Anmeldung bis 06. März unter



Habt ihr Fragen oder Anregungen?

Leah Herwig jugend@schwarzwaldverein.de
Verena Weber familie@schwarzwaldverein.de
www.jugend-im-schwarzwaldverein.de

Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

1. VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
MAIER JUDITH	Häusern	Hochrhein	Südost
MICHEL MARIETTA	Häusern	Hochrhein	Südost
NIEDERMAIER FLORIAN	Lahr-Reichenbach	Ortenau	Mitte-Nord
SCHNIERLE PETRA	Seewald	Kniebis	Mitte-Nord
HEGEL BRIGITTE		Schwarzwaldpforte	Nord
FURTWÄNGLER JÜRGEN	Simonswald	Elztal-Nörd. Breisgau	Südwest
KORINTHENBERG KATHARINA	Simonswald	Elztal-Nörd. Breisgau	Südwest
BÜHRER MICHAEL	Simonswald	Elztal-Nörd. Breisgau	Südwest
BRÄSCHER BIANCA	Wildberg	Nagoldtal	Nord

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und verdienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit kurzem im Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos, Präsident

HÖHENRAUSCH IN DER NATUR

Hier trifft Nervenkitzel auf Höhenrausch: Die 450 Meter lange Hängebrücke BLACKFORSTELINE in Todtnau ist für Jung und Alt ein ganz besonderes Naturerlebnis. Wer die rauschenden Todtnauer Wasserfälle einmal aus der Vogelperspektive von oben betrachten will, muss die Brücke einfach besuchen.

Die BLACKFORESTLINE führt in 120 Metern Höhe direkt über das Naturspektakel und eröffnet zugleich einen faszinierenden 360-Grad-Rundumblick – in die Ferne, über die Berge und Täler hinweg bis zum Horizont. Und vielleicht sogar darüber hinaus. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, das ewig in Erinnerung bleibt. Die BLACKFORESTLINE bietet die perfekte Mischung aus Action und atemberaubender Aussicht inmitten der Schönheit des Schwarzwalds.

E-Mail hello@blackforestline.de
Telefon +49 7671 251970



WEGGEFÄHRT:INNEN

150 Jahre Schwarzwaldverein Lahr

TEXT: ANDREAS KAUFMANN

Was sich auf den ersten Blick etwas sperrig liest, ist eine Hommage auch an alle weiblichen Mitglieder und das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit des Schwarzwaldvereins und des Lahrer Stadtmuseums Tonofenfabrik. Am 10. März 2024 wird im Rahmen einer feierlichen Vernissage eine Jubiläumsausstellung eröffnet, die sechs Monate lang interessierte Besucher aus nah und fern anlocken will. Natürlich hat Oberbürgermeister Markus Ibert für die Eröffnung längst zugesagt. Die Moderation übernimmt Manuel Andrack, bekannter Autor und Beruf(ung)swanderer sowie seit fünf Jahren Mitglied des Lahrer Ortsvereins.

WEGGEFÄHRT:INNEN also. Und tatsächlich ist die Mehrzahl der Mitglieder des Schwarzwaldvereins Lahr heute weiblich. Das war nicht immer so. Als der Verein vor 150 Jahren gegründet wurde, ging es männlich und gutbürgerlich zu. Seitdem hat sich das Vereinsleben immer wieder weiterentwickelt und der Verein stets seinen aktiven Platz in der Stadtgemeinschaft behauptet. Von Generation zu Generation fanden sich aktive Mitstreiter, die den Schwarzwaldverein vorangebracht haben.

SCHWARZWALDVEREIN LAHR HEUTE

Der Verein steht im Jubiläumsjahr mit mehr als 900 Mitgliedern gut da. Diese stattliche Anzahl, mit der er sich immer noch unter den großen Vereinen der Stadt einreihen kann, ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Mitgliederzuwachses insbesondere im letzten Jahrzehnt. Neben der aktiven Wegebetreuung hat sich der Verein zuletzt mit der Kulturinitiative Wickertsheimer Weg für die Stadt Lahr eingebracht. Sinnigerweise beginnt dieser Weg an der Tonofenfabrik, führt an allem, was Lahr zu bieten hat, vorbei und über den Hausberg Schutterlindenberg zurück in die Stadt bis zum Café ‚Süßes Löchle‘. Durchaus eine ideale Anschlussstour für Tagesbesucher von auswärts. Die Arbeit des Ortsvereins basiert auch auf einem guten Miteinander mit den benachbarten Ortsvereinen Reichenbach und Seelbach sowie dem gesamten Bezirk Ortenau. Mit den Freunden aus Emmendingen verbindet die Lahrer ein Hochamt des Wanderns, die Kartoffelsalatwanderung, die

im Jubiläumsjahr 2024 zu 140. Mal stattfinden wird und mit einer Kundgebung auf dem Hünersedel gefeiert wird.

Auch über die Grenzen der Stadt hinaus waren Lahrer immer wieder aktiv. Der bekannteste Vertreter dürfte Julius Kaufmann sein, der als Höhenwegskommissar neben Philipp Bussemer einer der beiden Väter des berühmten Westweges war. Nicht zuletzt wird in Lahr seit jeher diese Mitgliederzeitschrift ‚Der Schwarzwald‘ gedruckt und verlässlich an alle Mitglieder auf den Weg gebracht.

Heimat, Herzstück, Wohnzimmer des Ortsvereins ist die Lahrer Hütte, 400 Meter über der Stadt, am Geisberg im Schuttertal gelegen. An allen Wochenenden und Feiertagen heißen Ehrenamtliche die Gäste im Wanderheim willkommen. Schon früh haben sich die Lahrer für das Miteinander von Wanderern und Radfahrern stark gemacht und so wird 2024 an der Hütte ein Familientag und ein stets gut besuchter Biketag organisiert, übrigens schon zum zehnten Mal.



Lahrer Hütte

DIE JUBILÄUMSAUSSTELLUNG

Die Ausstellung in der Tonofenfabrik soll zeigen, woher der Schwarzwaldverein kommt und welchen Weg er zurückgelegt hat. Sie soll aber auch deutlich machen, warum es ihn heute noch braucht und welche Möglichkeiten er morgen zu bieten hat.

Nur zehn Jahre jünger als der Hauptverein, haben die Lahrer fast alles erlebt und können gut abbilden, was diese Wandergemeinschaft ausmacht. Drum ist die Schau der ganzen großen Familie des Schwarzwaldvereins gewidmet und soll über die Stadt hinaus wirken. Sie soll für die Themen des Vereins werben und die Besucher und Gäste für das aktive Tun im Ehrenamt gewinnen.



Julius Kaufmann

EIN BUNTES VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Während der Ausstellung gibt es in Kooperation mit dem Stadtmuseum ein vielfältiges Rahmenprogramm. Der oben erwähnte Manuel Andrack hat für eine Lesung sein aktuelles Buch ‚Wanderglück Deutschland‘ im Gepäck. Der Vortrag von Nina Rühlig trägt den vielsagenden Titel ‚Wenn Sie den Bären sehen, schließen Sie die Tür‘, die Autorin berichtet von einer Wanderung durch die Pyrenäen, vom Atlantik bis ans Mittelmeer. Eine Exkursion zum Thema nachhaltige Waldwirtschaft lockt nach draußen, ein Mitmach-Atelier für Kinder nach drinnen. Überhaupt gibt es jede Menge Angebote für den Nachwuchs und an Pfingsten steht der Internationale Museumstag im Zeichen des Schwarzwalds.

In Kooperation mit Forum Cinemas werden im Kino in Lahr über sechs Monate hinweg Filme präsentiert, die entweder mit dem Schwarzwald oder mit dem Wandern zu tun haben. Cineasten können sich auf Streifen wie ‚25 km/h‘, ‚Schwarzwaldmädel‘ oder ‚The World Before Your Feet‘ freuen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Veranstaltungen, die auf der Website des Vereins aktuell abrufbar sind. Ein Höhepunkt dürfte eine Tanzparty mit dem DJ *let the music play* am Gründungstag, dem 12. September, im Gewölbekeller des Palais Wunderlich werden.

Neben all den feierlichen Angeboten, ist es den Aktiven aber auch gelungen, einmal mehr ein besonders pralles Wanderprogramm für das Jahr 2024 zusammenzustellen. Mehrtagestouren, Wandern für Anfänger, Wanderungen von Kindern für Kinder, Waldbaden und E-Bike-Runden sind nur einige Beispiele. Altgediente und neue Wanderführer bieten für so gut wie jeden etwas.

150 Jahre Schwarzwaldverein in Lahr. Dieses ganz besondere Zwischenziel konnte nur mit vielen engagierten Aktiven, guten Freunden und bekennenden Unterstützern erreicht werden. Oder um es auf den Doppelpunkt zu bringen: Mit allen WEGGEFÄHRT:INNEN.



ANZEIGE



Einfach sagenhaft...

Unterwegs beim Wandern auf dem Fernwanderweg Renchtalsteig oder den Renchtaler Trautouren – Oberkircher Brennersteig, Lautenbacher Hexensteig und Maisacher Turmsteig. Entdecken Sie das Renchtal beim Genussradeln durch Weinberge und Obstwiesen oder mit dem Mountainbike hoch hinauf bis zum Nationalpark Schwarzwald.

Oberkirch | Lautenbach | Oppenau
RENCHTAL TOURISMUS GMBH
 Bahnhofstraße 16 | 77704 Oberkirch | Tel. 07802 82 600
www.renchtal-tourismus.de





100 Jahre Schwarzwaldverein Bad Rippoldsau

Großes Fest zum runden Jubiläum



Im festlich dekorierten Kurhaus feierte der Schwarzwaldverein Bad Rippoldsau am 14. und 15. Oktober 2023 seinen 100. Geburtstag. Viele Gäste und die Vertreter der befreundeten Vereine feierten mit.

In ihrer Ansprache empfand es Marianne Zanger als große Ehre, dieses Jubiläum als Vorsitzende feiern zu dürfen. Es war und ist immer noch ein Hauptziel des Schwarzwaldvereins, die Heimat lebens- und liebenswert zu erhalten und die Gemeinschaft zu pflegen, unter anderem auch durch die gemeinsamen Wanderungen und die Pflege der weit über 100 km Wanderwege im Ort. Der Höhepunkt des Samstagabends war eine Theateraufführung in der in verschiedenen Szenen die lange Vereinsgeschichte dargestellt und von der Blasmusik und Trachtenkapelle umrahmt wurde.

Es begann mit der Gründungsversammlung im „Gasthof Kranz“ am 14. Oktober 1923, wo durch 18 Bürger, ausschließlich Männer, der neue Verein gegründet wurde. Auf die Frage der Bedienung, ob auch Frauen beitreten dürfen, brach bei den Honoratioren schallendes Gelächter aus. Dieses

Thema wurde auch in den weiteren Szenen immer wieder aufgenommen und sorgte für Erheiterung. Erst im Jahr 1955 durften Frauen in den Vorstand gewählt werden.

Bis zum 2. Weltkrieg wurden trotz chronischen Geldmangels verschiedene Bänke und Schutzhütten aufgestellt, um den damals florierenden Kurbetrieb zu unterstützen. Dies wurde ebenfalls auf der Bühne dargestellt. Am 21. August 1949 wurde nach dem Krieg die Wiedergründung beschlossen, nur unter strengen Vorgaben und mit Erlaubnis der Militärregierung war dies möglich.

In der Szene „Was haben wir alles erreicht?“ wurde eine Vorstandssitzung im Jahre 1998 dargestellt, dabei kamen auch die Ehrenmitglieder Paul Hermann und Rudi Franz auf die Bühne und berichteten aus ihrer aktiven Zeit. Ebenfalls kam in diesem Jahr die derzeitige Vorsitzende Marianne Zanger als erste Frau in den Vorstand des Vereins.

In den weiteren Darbietungen wurden die vielen Arbeitseinsätze der neueren Zeit, wie dem Neubau der Weiherrmattmühle, dem Wald-Kultur-Haus und der Burgbachhütte dargestellt, auch die Kinder traten bei verschiedenen Aktionen wie dem Bau von Nistkästen, dem Ostereiersuchen und bei der Bachputzete auf.

Den Schluss bildete der Block „Was

ist alles im Rucksack drin?“. Hier wurden in Gedichtform die verschiedenen wichtigen und auch teilweise unwichtigen Wanderutensilien vorgestellt.

Unter den Gästen waren auch Bürgermeister Bernhard Waidele, der Bundestagsabgeordnete Klaus Mack, der Vizepräsident des Schwarzwaldvereins Martin Huber und der Bezirksvorsitzende Willi Seid, in ihren Grußworten würdigten sie die Aktivitäten des Vereins.

Die im Frühjahr schon beantragte Eichendorff-Plakette war zwar wenige Tage vor dem Jubiläumstermin bei der Vorsitzenden eingegangen, allerdings konnte sie nicht offiziell überreicht werden, da die dazu gehörende Urkunde noch fehlte und niemand der Anwesenden von der verleihenden Behörde dafür bestimmt worden war.

Für die Sternwanderung am Sonntag hatten sich trotz zweifelhaften Wetters weit über 100 Teilnehmer an den drei Startpunkten Kniebis, Zwieselberg und vor Seebach eingefunden. Unterwegs fühlte man sich teilweise wie im Zauberwald, wenn Nebelschwaden und Graupelschauer durch die dichtbemoosten Bäume zogen. Auf den jeweils ca. 8 km langen Strecken wurde eine Rast eingelegt, wo den Gästen das legendäre Getränk des Rippoldsauer Schwarzwaldvereins, der Eierlikör, kredenzt wurde.

Treffpunkt zum Abschluss war wiederum das Kurhaus, wo die Wanderer ein reichhaltiger Mittagstisch und ein großes Kuchenbuffet erwartete. Die Rentnerband Wolfstal und die Kniebiser Alphornbläser unterhielten die Gäste am Nachmittag, für die Kinder war ein Spieleparcours geboten.

Eine besondere Überraschung war der Besuch des Pflzerwaldvereins Ramberg am Nachmittag, diese Gruppe hatten die Rippoldsauer bei ihrem Wanderwochenende 2022 in der Pfalz kennen gelernt und auch zum Jubiläum eingeladen. Die Freude über das Wiedersehen war groß.

Allen Gastvereinen überreichte die Vorsitzende Marianne Zanger das Jubiläumsband für ihren Vereinswimpel. Zusammen mit der Bevölkerung und den vielen auswärtigen Gästen durften wir ein gelungenes Fest feiern.

Reinhold Hermann

Trauer um Wolfgang Schäuble †

Mit dem Tod von Wolfgang Schäuble verliert auch die große Familie des Schwarzwaldvereins einen langjährigen Wanderfreund und einen großen Unterstützer der ehrenamtlichen Vereinsarbeit. Wolfgang Schäuble war seit über 50 Jahren Mitglied im Schwarzwaldverein Gengenbach und damit unserer Vereinsarbeit in vielfacher Weise verbunden. Nach seinen persönlichen Schilderungen stammen die ersten Kontakte und Berührungen aus seiner Jugendzeit in Hornberg, wo es regelmäßig galt, an den Wochenenden mit der Familie und im Schwarzwaldverein wandern zu gehen. Selbst Landesbischöfin Heike Springhart wies in ihrer Traueransprache auf seine persönlichen Erzählungen über die Mithilfe beim Anbringen der Wegerauten auf diese frühe und enge Beziehung zu unserem Verein hin. Wie im Deutschen Bundestag war Wolfgang Schäuble auch im Schwarzwaldverein über 50 Jahre aktiv und hat dabei die ganze Palette der Natursportarten und später – seinem persönlichen Schicksal entsprechend – das Handbike-Radfahren mit Begeisterung und der ihm eigenen Zielstrebigkeit ausgeübt. Man kann sicher sagen,

dass dieser Natursport für ihn eine geradezu überlebenswichtige Funktion hatte. Bei meinem letzten Kontakt hat er mir persönlich anvertraut, dass ihm das Wandern nach dem so einschneidenden Attentat ganz besonders gefehlt habe – sogar mehr als das Skifahren. Vor allem aber hat Wolfgang Schäuble in den fünf Jahrzehnten in seinen vielfältigen politischen Verantwortungen die Bedeutung aktiver Vereinsarbeit und das ehrenamtliche Engagement der Menschen nachhaltig unterstützt. Er hat als Ehrengast immer wieder bei unseren Delegiertenversammlungen gesprochen und dabei die Bedeutung der Wanderverbände in einer lebendigen Demokratie herausgestellt. Seiner besonderen, den Menschen zugeneigten Persönlichkeit entsprechend, war er immer für Gespräche und einen Austausch offen und hat sich um unsere Anliegen gekümmert. Mit der ganzen Region trauern wir um einen großen Demokraten. Wir werden Wolfgang Schäuble als Wanderfreund in bester Erinnerung behalten. Unsere Anteilnahme gilt seiner lieben Frau und den Trauerfamilien.

Meinrad Joos

Schwarzwaldverein



Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Anton Prenning

verstarb am 29. Juli 23 im Alter von 92 Jahren. Er war 64 Jahre Mitglied im Schwarzwaldverein Schramberg und hat fast 40 Jahre lang als Wege- und Naturschutzwart im Vorstand mitgewirkt. Er kannte seine Heimat wie kein anderer und betätigte sich bis ins hohe Alter auch als Wanderführer. Anton Prenning lebte für den Schwarzwaldverein und hat sich durch sein Engagement große Verdienste erworben.

Karl Boschert

verstarb am 26. Oktober 2023 im Alter von 88 Jahren. Er war 53 Jahre Mitglied im Schwarzwaldverein Oberkirch. Karl Boschert war Gründungsmitglied der Wandergruppe Lautenbach, zugleich war er als Wegewart und Wanderführer tätig. Bei der Neubeschilderung des Wegenetzes war er für die Wandergruppe Lautenbach federführend im Einsatz. Von 2002 bis 2012 war Karl Boschert zweiter Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Oberkirch. Für seine außerordentlichen Aktivitäten erhielt er 1991 das Ehrenzeichen in

Bronze, 2004 das in Silber und das Ehrenzeichen 2010 in Gold. 2011 wurde ihm aufgrund seiner über 50-jährigen Mitgliedschaft die Ehrenmitgliedschaft im Ortsverein Oberkirch verliehen.

Herbert Krämer

verstarb am 8. November 2023. Die Schwarzwaldvereine des Bezirks Schwarzwaldpforte aus Pforzheim, dem Enztal und Umgebung trauern um ihren langjährigen Bezirkswegewart. Bereits 1950 trat er im Alter von 15 Jahren der Pforzheimer Schwabengruppe bei, wo er zunächst Jugendleiter war und ab 1965 das Amt des Fachwarts für Wege ausübte. Vor fast 25 Jahren übernahm er zusammen mit Richard Joest die Aufgaben des Bezirkswegewarts für den Bezirk Schwarzwaldpforte. Nach der Auflösung des „Schwabenvereins“ fand Herbert für die letzten Lebensjahre seinen Platz in der Pforzheimer Badengruppe. Auch hier widmete er sich – trotz gesundheitlicher Handicaps – weiterhin der Wege-Instandhaltung. Herbert Krämers Engagement wurde vom Hauptverein mit

dem Bronzenen, dem Silbernen und dem Goldenen Ehrenzeichen gewürdigt. Er erhielt außerdem die Landesehrennadel des Landes Baden-Württemberg.

Margarete Geitlinger

Das Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Kandern verstarb am 17. November 2023 im Alter von 89 Jahren. Margarete Geitlinger war 44 Jahre Mitglied und Wanderführerin. Ab 1984 organisierte und führte sie die noch heute beliebten Mittwochswanderungen. Ab 1985 war sie ununterbrochen im Vorstand, zunächst als Wanderwartin, auch im Bezirk Markgräflerland war sie von 1994 bis 2002 Wanderwartin. 1999 wurde sie als erste Frau im 100-jährigen Schwarzwaldverein als Vorsitzende gewählt. Von 2006 bis 2009 war sie als zweite Vorsitzende tätig, bis 2021 als Beisitzerin. Zu ihrem 80. Geburtstag wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Im Laufe ihrer Tätigkeiten im Schwarzwaldverein wurde sie vom Hauptverein mit dem Bronzenen, Silbernen und Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Schwarzwaldverein Oberprechtal feiert 50-jähriges Bestehen der Wanderschutzhütte auf dem Dorferskapf



Bei herrlichem Spätsommerwetter und wunderschöner Aussicht wurde der Jubiläumsgottesdienst auf dem Kapfgipfel gefeiert

In freiwilliger Arbeitsleistung und unzähligen Arbeitsstunden wurde durch Mitglieder des Schwarzwaldvereins vor 50 Jahren auf dem Hausberg von Oberprechtal eine Schutzhütte für Wanderer erbaut. Die Kapfhütte ist inzwischen weit über den Ort hinaus bekannt und für Wanderer und Biker aus der ganzen Region zu einem beliebten Kleinod geworden.

Mit der Entstehung dieser Hütte hat es eine besondere Bewandnis. Eigentlich kann man die Idee zum Bau schon mit der Errichtung des Gipfelkreuzes auf dem Kapf in Verbindung bringen. Dessen Einweihung erfolgte im Jahr 1972.

Anlass für die Aufstellung des Kreuzes war ein Gelübde des Grundstückbesitzers Eugen Friedrich Moser. Er war es dann auch, der den Anstoß zum Hüttenbau gab. Bedingt durch die herrliche Aussicht zog es immer mehr Wanderer auf den Hausberg von Oberprechtal. So wurde sein Vorschlag von den Mitgliedern des örtlichen Schwarzwaldvereins sogleich zustimmend aufgenommen. Nachdem auch seitens der Forstverwaltung die Erlaubnis erteilt wurde, ging man mit bescheidenen Mitteln und viel Handarbeit tatkräftig ans Werk. Knapp

ein Jahr später war die Hütte fertiggestellt. Bei der feierlichen Übergabe am Sonntag, den 9. September 1973, waren viele Wanderfreunde aus nah und fern gekommen und lauschten der Festansprache des Ehrenvorsitzenden, Herrn Pfarrer Johann Vogt. Durch die Teilnahme der Trachtenkapelle, welche die Feier mit flotten Weisen umrahmte, wurde der Tag damals zu einem einmaligen Erlebnis.

Ein halbes Jahrhundert später, am 3. Oktober 2023 hat der Schwarzwaldverein Oberprechtal diesen besonderen Anlass mit einer Jubiläumsfeier gewürdigt. Vorstand, Manuel Burger, war sichtlich erfreut, als er schon vormittags eine große Schar von Gästen auf dem Kapfgipfel begrüßen konnte – darunter auch Vertreter der Stadt- und Ortschaftsverwaltung, Mitglieder aus benachbarten Schwarzwaldvereinen sowie Vertreter von anderen örtlichen Vereinen.

Höhepunkt war ein ökumenischer Berggottesdienst, der bei herrlichem Wetter und traumhafter Aussicht im Freien stattfand. Musikalisch umrahmt wurde dieser von einer Abordnung der Trachtenkapelle. Die Geistlichen beider Konfessionen verstanden es

hervorragend, das Flair dieses Berggipfels und die Entstehungsgeschichte des Gipfelkreuzes und der Schutzhütte in die Messfeier einzubeziehen. Erfreulich war, dass auch einige ältere Mitbürger, die selbst am Aufbau der Hütte noch aktiv mitgewirkt haben, an der Feier teilnehmen konnten. Emotionale Momente blieben für den ein oder anderen nicht aus, nachdem auch der Vereinsvorstand in seiner Rede nochmals auf die Hintergründe, wie es zum Bau des Gipfelkreuzes und der Hütte kam, einging.

Selbstverständlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Mit Getränken und Speisen aus der Hüttenküche sowie Kaffee und Kuchen waren fleißige Helfer des Schwarzwaldvereins bedacht, dass nach dem anstrengenden Aufstieg niemand Hunger oder Durst leiden musste. Dabei ist zu erwähnen, dass ein Teil der Einnahmen aus dem Speisen- und Getränkeverkauf für die Heimatpflege – sprich für die Renovierung der Landwasserhofmühle – gespendet wird.

Die milden Spätsommertemperaturen und musikalische Unterhaltung mit Volksliedersingen sorgten auch am Nachmittag für eine super Stimmung. Gesellige Gespräche und der Austausch manch alter Erinnerungen kamen dabei nicht zu kurz.

Alle, die dabei waren, sowohl Gäste wie auch Veranstalter, sind sich einig, es war ein rundum gelungenes Fest.

Fridolin Joos

Uroma

Uroma-Likör gratuliert zum 160. Jubiläum!

Marties Vogt • Zehntfreistr. 33 • 77799 Ortenberg
5 x Goldmedaille • www.uroma-likör.de

Theater an der Oehlermühle

Zum wiederholten Mal fanden 2023 Theateraufführungen an der vom Schwarzwaldverein Titisee unter finanzieller Hilfe vom Denkmalamt, der Stadt Titisee-Neustadt und des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald restaurierten Oehlermühle im Jostal-Schildwende statt. Dieses Mal unter dem Titel „1923 – Ein spektakulärer Fall“, nach einer wahren Begebenheit aus Saig im Hochschwarzwald vor 100 Jahren.

Die Wohnmühle hat nicht nur ein schönes Äußeres, sondern auch innere Werte. Großen Raum nimmt die Verarbeitung von Lein ein, so wird dort

nicht nur Leinöl gepresst, sondern man kann auch sämtliche Arbeitsgänge der Leinverarbeitung bis hin zum fertigen Leintuch besichtigen. Schenswert ist auch der Wohneteil bestehend aus der Stube mit Kachelofen, Rauchküche, Schusterwerkstatt und Schlafzimmer.

August Fürderer



Zu besichtigen ist die Oehlermühle am Mühlentag oder auf Anmeldung bei August Fürderer, Tel. 07651 5483



Theaterszene an der Ölmühle

Erneuerte Erinnerung



Der Gedenkstein für die 1848er, die im Kampf für Freiheit und Demokratie ums Leben kamen, wurde auf Initiative des Schwarzwaldvereins renoviert. Er steht auf der Scheideck bei Kandern, wo der „Heckerzug“ im April 1848 im Kugelhagel der Regierungstruppen endete. Der Gedenkstein mit acht Namen und dem Hinweis auf zwei namentlich unbekannte Freischärler war über die Jahre immer mehr verwittert. Bei der Gedenkfeier, die Schwarzwaldverein und Volkshochschule Kandern gemeinsam zum 175. Jahrestag im April 2023 auf der Scheideck veranstalteten, wurde deutlich, dass da Handlungsbedarf bestand. Der Schwarzwaldverein Kandern nahm das Projekt in die Hand, die Aufarbeitung des Steins übernahm der Kanderner Steinmetzmeister Heinrich Kühndorf.

Klaus Gülker

Neue Partner im Kooperationsprogramm



mountain shop Eiselin, Lörrach
10% Rabatt beim Einkauf



Schwarzwald Tourismus GmbH
20 % Rabatt auf die SchwarzwaldCard (ausgenommen sind die Karten mit Europa-Park-Eintritt)



mountain shop, Freiburg
10% Rabatt beim Einkauf



Insel Mainau
Ermäßigtes Flex-Tagesticket für 23 EUR in der Sommersaison (15.03. – 20.10.24)



Sport Maurer, Hinterzarten
10 % Rabatt beim Einkauf (ausgenommen sind bereits reduzierte Artikel)

Alle Kooperationspartner, die Schwarzwaldvereinsmitgliedern Vorteile gewähren, finden Sie hier:



WANDERTIPP

Herzogenhorn
und
Spießhorn

Beliebte Wintergipfel über der Krunkelbachhütte

Sofern man dem 1 449 m hohen Feldbergtrabanten Seebuck seine Eigenständigkeit aberkennen will, ist das Herzogenhorn mit 1 415 m der zweithöchste Berg im Schwarzwald.

1. TAG

Den Parkplatz im Bernauer Ortsteil Hof, 935 m, verlassen wir auf dem Hofeckweg, der in einen präparierten Winterwanderweg übergeht und rechts der Skipisten des Hofeck-Liftes bergan führt. Der Wegweiser warnt uns vor Schlittenfahrern und dem Pistenbully, denn die Strecke ist auch ein beliebtes Ziel von Rodel-Fans. Nach 600 Metern lassen wir am Abzweig Hohfelsen, 990m, den Hofeckweg nach links wegziehen und folgen nun dem Hofmättleweg zu einer markanten Rechtskurve und zur Kreuzung mit der Skitourabfahrt, 1145 m. Bis hierher bieten sich bereits erste schöne Aussichten zum Blößling-Massiv und zu den Alpen. Mittlerweile sollten wir uns auch an das ungewohnte Laufen mit unserem Sportgerät gewöhnt haben und können den technischen Anspruch nach diesem einfachen Auftakt steigern. Wir traversieren noch wenige Meter auf der Trasse und steigen dann nach links die Schneise hinauf, die uns zunächst in moderater Steigung unserem Ziel näher bringt. Erst am Ende steilt das Gelände ein wenig auf und erfordert je nach Schneeverhältnissen einen sicheren Tritt, um nicht abzurutschen. Schließlich treffen wir auf einen breiten Weg und wenige Meter weiter links auf den Wegweiser Oberes Hofmättle, 1310 m. Mit herrlichem Panorama im Rücken steigen wir schließlich über die Südflanke bergan und können schon bald das große Gipfelkreuz auf dem Herzogenhorn, 1415 m, ausmachen. Oben empfängt uns eines der umfassendsten Panoramen im gesamten Schwarzwald: Vom Feldberg-Massiv im Norden über die Spießhörner in Richtung Schwäbische Alb, dann die Alpenkette vom Säntis

über den Tödi und die Berner 4000er zum 230 km entfernten Montblanc, zudem Jura und Vogesen. Das Herzogenhorn macht uns den Gipfelaufenthalt zum Genuss. Je nach Schneelage können wir unsere Rast auf einer der Panoramaliegen verbringen und ein wenig in der Sonne dösen. An sonnigen und windstillen Tagen fällt der Abschied schwer, dafür lockt bereits das Tagesziel. Daher machen wir uns zunächst auf dem gleichen Weg zurück zum Oberen Hofmättle. Gemeinsam mit der Wegmarkierung des Albsteigs Schwarzwald geht es über den breiten Weg in eine markante Rechtskehre zum Abzweig Zinken. Hier folgen wir weiterhin konsequent dem Albsteig zunächst noch etwas geradeaus und dann im Rechtsbogen hinab in den Krunkelbachsattel. Unser heutiges Ziel ist von hier nur noch etwa eine Viertelstunde entfernt. Auf dem Winterwanderweg oder auch nach Belieben variierbar nehmen wir die letzten Höhenmeter des Tages hinauf zur Krunkelbachhütte, 1294 m, unter die Schneeschuhe. Die Einkehr in die beheizte Stube, das zünftige Abendessen und das gemütliche Nachtlager machen die Anstrengungen des Tages rasch vergessen.

2. TAG

Wenn wir am nächsten Morgen nach dem Frühstück auf die Hüttenterrasse treten, empfängt uns mit etwas Glück eine prächtige Winterlandschaft mit glitzerndem Pulverschnee in klirrender Kälte. Beim Anschnallen des Sportgeräts werden die Finger rasch eisig, also nichts wie los in Richtung unseres zweiten Gipfelziels. Dazu folgen wir den oft vorhandenen Spuren von der Hütte nach Nordosten, traversieren in etwa gleichbleibender Höhe die Freiflächen und steuern eine Ecke am Waldrand an. Dort angekommen nimmt uns ein Pfad auf, der über die eine oder andere kleine Stufe zum Aussichtspavillon auf dem Spießhorn, 1349 m, führt. Vis-à-vis erhebt sich die 1299 m hohe Schnepfhalde über dem Menzenschwander Tal, die Alpen zeigen sich selbstverständlich auch. Vom Gipfel schwenken wir nach Süden ein und wandern ohne nennenswerte Höhenunterschiede zum Sattel Hirschbad, 1324 m, zwischen Großem und Kleinen Spießhorn. Hier rechts und entlang des präparierten Weges weiter. Wer mag, kann nun noch einen kleinen Abstecher zu den Panoramawiesen am Kleinen Spießhorn, 1321 m, unternehmen. Anschließend kehren wir zurück zur Krunkelbachhütte und haben nun die Qual der Wahl: Abstieg auf Schneeschuhen oder Rodelgaudi? Vielleicht erörtern wir diese Frage besser bei einem zweiten Frühstück oder einer heißen Schoki in der Gaststube. Die Rodler dürfen noch ein wenig länger hocken bleiben. Für sie geht es in gemütlicher Abfahrt mit einigen Schiebepassagen entlang der gewalzten Abfahrt zurück nach Bernau Hof. Auch die Schneeschuhgänger nutzen zunächst diese geplante Piste und zwar bis zum vom Vortag bekannten Wegpunkt an der Skitourabfahrt. Wer es sich zutraut, darf nun nach links die mittelsteilen Hänge direkt hinab nach Hof wandern. Allen anderen bleibt die Rodelbahn, die völlig trivial bergab führt. In Bernau-Hof sind wir dann alle wieder vereint. Und ganz gleich, ob Schneeschuh oder Rodelspaß: Am Ende dieser Genießer-tour werden wir alle auf ein besonderes Schwarzwald-Erlebnis zurückblicken, das Lust auf mehr macht.

Ausgangspunkt: Hof (Gemeinde Bernau im Schwarzwald), kleiner Parkplatz im Ort, an schönen Tagen gut besucht. Alternativparkplatz etwas weiter oberhalb beim Hofeck-Skilift.

ÖPNV: Bus Linie 7321 (St. Blasien-Bernau-Todtmoos), Haltestelle „Bernau Hof“.

Anforderungen: leicht/mittelschwer: Oft leichte und flache Passagen, Aufstieg zum Herzogenhorn-Gipfel etwas steiler, Abstieg entlang der Skitourabfahrt unten kurz anspruchsvoller (nach SAC-Skala: WT 1-2).

Hangrichtung: West über Süd bis Ost, vorwiegend Süd.

Orientierung: Bei guter Sicht meist problemlos, etwas Orientierungsvermögen nach dem Wegpunkt Zinken und im Aufstieg zum Spießhorn vonnöten.

Gehzeiten: 1. Tag: Hof – Herzogenhorn: 2:00-2:30 Std.; Herzogenhorn – Krunkelbachhütte: 1:00 Std.; (570 Hm Aufstieg, 210 Hm Abstieg, 5,1 km).

2. Tag: Krunkelbachhütte – Spießhorn: 0:45 Std.; Spießhorn – Hof: 1:45 Std.; (100 Hm Aufstieg, 460 Hm Abstieg, 5,1 km).

Lawinengefahr: Kaum lawinengefährdet, an der Ostseite des Herzogenhorns oft große Gefahr aufgrund von Wechten („Wechtenkessel“), unbedingt auf der Route bleiben.

Einkehrmöglichkeit: Berggasthaus zum Krunkelbach („Krunkelbachhütte“), tägl. 9-19 Uhr, Übernachtungsmöglichkeit, www.krunkelbach.de; in Hof: Bernauer Hof, Gasthaus und Pension, tägl. 11-22 Uhr, Mo Ruhetag, www.bernauer-hof.de.

Rodeln: Von der Krunkelbachhütte (Schlittenverleih) führt entlang der Krunkelbachabfahrt eine Rodelstrecke hinab nach Hof.

Skitour: Die Runde ist in der gleichen Form jedoch sinnvollerweise umgekehrter Gehrichtung auch als sehr einfache Skitour durchführbar.

Ausrüstung: Dem Wetter angepasste Bekleidung nach dem Zwiebelprinzip: Skiunterwäsche, warme Socken, Wanderhose aus schnell trocknendem Material, Softshelljacke, Hardshelljacke, Daunenjacke, Mütze, Schal, Handschuhe. Feste Bergschuhe, Gamaschen. Schneeschuhe mit Metall-Unterkonstruktion, Teleskopstöcke. Sonnenbrille, Sonnencreme, Getränk, Müsliriegel.

Karte: Titisee-Neustadt (W258)

Handyempfang: Achtung, im Südschwarzwald ist die Netzabdeckung oft nicht ausreichend.

Bergwacht: 112.



Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein: **NEU**

► www.schwarzwaldverein-tourenportal.de

► Matthias Schopp

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide im Schwarzwald unterwegs.

100 Arbeitsstunden, 90 Schilder

St. Gallus-Rundweg neu beschildert

Aus Anlass der 1250-Jahrfeier des Teninger Ortsteils Heimbach im Jahr 2009 hatte der damalige Bürgerverein den 13,8 km langen Themenpfad „St. Gallus-Rundweg“ eingerichtet.

Entlang der Wanderstrecke erfährt man auf 22 Tafeln alles Wissenswerte über Landschaft, Geschichte, Kultur, Acker- und Weinbau des Dorfes.

Anfang 2023 entschlossen sich die Gemeinde Teningen, sowie der Geschichts- und Bürgerverein Heimbach (GuB) in Kooperation mit dem Schwarzwaldverein Teningen, die Streckenführung zu verbessern und zu vereinfachen. Die Wegführung des

Gallus-Weges erfolgt nun über ein separates Routenschild, das die Zielwegweiser des Schwarzwaldvereins ergänzt. Nach einer intensiven Planung mit mehrmaliger Begehung durch Werner Kunkler und Johannes Klappich vom Bürgerverein sowie der Wegewarte Wolf Rübner vom Schwarzwaldverein Teningen und Ralph Egenter vom Schwarzwaldverein Emmendingen flossen die Daten in die digitale Wegeverwaltung des Hauptvereins ein und von da aus in die Produktion der neuen Schilder. In der zweiten Phase waren handwerkliches Geschick und eine effektive Logistik gefragt, denn sowohl die Wegweiser-Standorte als auch die Unterwegs-Beschilderung wurden teilweise erneuert und geändert.



In etwa 100 Arbeitsstunden schraubten Wolf Rübner und Konrad Ganz, sein Vorgänger als Wegewart, mit tatkräftiger Unterstützung des Kollegen Ralph Egenter vom Schwarzwaldverein Emmendingen über 90 Schilder an oder ab. Immer wieder der prüfende Blick, ob die Ausrichtung, die Beschriftung und die Vollständigkeit der Schilder stimmen. Nicht zu vergessen, ob Theorie (digitale Welt) und die Realität vor Ort zusammenpassen.

Wolf Rübner

Ein Wandermarathon als neues Angebot?

Der Schwarzwaldverein Lahr-Reichenbach zeigt, wie es gehen könnte



Am 13. April 2024 wird frühmorgens nach den Klängen von Strauss' Hymne „Also sprach Zarathustra“ der Startschuss zum 6. Reichenbacher Wandermarathon erfolgen. Entschlossenen Schrittes werden sich an die 400 Marathoni auf die Strecke begeben.

SCHWARZWALDVEREIN UND WANDERMARATHON?

42 Kilometer wandern mit dem Schwarzwaldverein – geht das? Das war auch die Diskussion im Vorstand, als dieser vor sechs Jahren vor der Entscheidung stand, die Strecke ins Wanderprogramm aufzunehmen. Damals, Ende August 2016, feierte Erzbischof Stephan Burger eine Messe auf dem Gipfel des Kandels. Ein Treffpunkt für Wanderer aus allen Himmelsrichtungen. Der damalige Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Reichenbach, Helmut Schlitter, bot dazu eine Langstrecken-Pilger-Wanderung an: Von Lahr-Reichenbach über den Geisberg zum Wanderheim Kreuzmoos. Von dort über Waldkirch den Aufstieg zum Kandelgipfel. Die Strecke betrug 49,5 km, man überwand 1916 Höhenmeter. Die Wanderzeit: 16 Stunden, Start am Samstag um 15:30 Uhr, Ankunft Sonntag 8:30 Uhr. Zwölf Mutige machten sich damals auf die Strecke. Keiner, bis auf den Wanderführer, hatte bisher solch eine Strecke über Nacht an einem Stück bewältigt. Doch alle kamen heil und etwas erschöpft an. Aufgrund dieser Erfahrung entschied der Verein, einen ersten Wandermarathon anzubieten. Es wurde mit etwa 30 Teilnehmern gerechnet, eine übersichtliche Gruppe, gut zu organisieren.

Schon nach kurzer Zeit überschritten die Anmeldungen die 50, dann die 100 und bei 130 wurde dann, fast panisch, gestoppt. Der Event verlief recht gut und fand viel positiven Zuspruch. Das ermutigte die Macher. Das Konzept wurde angepasst und professioneller. Der Wandermarathon hat sich inzwischen als feste Hausnummer im Wanderjahr des Schwarzwaldvereins Reichenbach etabliert. Manche reisen über 200 Kilometer an. Mittlerweile nehmen bis zu 400 engagierte Wanderer und Läufer teil.

DAS KONZEPT

Das Konzept und die Zielrichtung liegt auf dem Wandern ohne Zeitvorgaben und ohne die Zeit zu stoppen. Das spart auch Kosten, um solche Messsysteme zu mieten. Die Teilnehmenden sollen auf gut beschilderten Strecken die Landschaft genießen. Es sollte möglich sein, auch nur einen Halbmarathon zu gehen, der wieder am Start endet. Wir wollen leistungsfähigen Wanderfreunden und Freundinnen ermöglichen, eine Strecke von 42,195 Kilometern zu gehen, ohne Druck, ohne vorher viel zu organisieren. Man muss sich deshalb nicht bei der Anmeldung entscheiden, ob man einen ganzen oder halben Marathon erwandern möchte. Es soll nur leichte Gepäck notwendig sein, hochwertige Verpflegung wird an den Strecken unterwegs angeboten. Der Marathon startet in Reichenbach bei der Hammerschmiede und hat die Form einer Acht. Nach der Hälfte ist man also wieder am Ausgangspunkt.

Die Strecke folgt zu einem erheblichen Teil dem Geroldsecker Qualitätsweg, was die Beschilderung im Vorfeld erleichtert. Durch zur Verfügung gestellte gps/gpx-Daten und gute Beschilderung kann die Strecke auch alleine erwandert werden. Die Tour wird von zwei ortskundigen

Wanderern des Ortsvereins begleitet. Gegen 11 Uhr findet außerdem der Start eines geführten Halbmarathons statt. Zur Sicherheit sind zwei Ärzte in Bereitschaft, die Strecken werden ein paar Stunden nach dem Start von Mountainbikern abgefahren („Besenwagen“). Eventuelle Nachzügler melden sie dann den Stationen oder der Basis. Das Ziel bleibt besetzt, bis alle Teilnehmenden eingetroffen sind. Alle Sportler erhalten ein Armbändchen, das sie bei der Essensausgabe vorzeigen. An der ersten Station gibt es ein herzhaftes Frühstück mit regionalen Produkten wie Würsten, Brot vom Bauernhof, diverse Käsesorten, Fairtrade Kaffee, Tee, Milch, Getreidemilch und Bananen. Jeder kann sich am Mineralwasser bedienen. An der Station Hammerschmiede, zur Halbzeit, wird ein herzhafter Fleisch- oder Gemüseintopf angeboten. An der Nachmittagsstation Kaffee, selbstgebackener Kuchen, Bananen und Getränke. Auf Wunsch erhält jeder Teilnehmer eine Urkunde

Durch die Ausgabe der Bändchen und die einkalkulierten Kosten der Verpflegung im Anmeldepreis, bleibt die Logistik bei der Verpflegung schlank. Ein großer Aufwand ist die Einholung diverser Genehmigungen von Stadt, Ordnungsamt, Landratsamt, Forst und Grundstückseigentümern.

Helmut Schlitter

i

Wandermarathon des Schwarzwaldvereins Reichenbach am 13. April 2024. Sind Sie dabei? Oder wollen Sie helfen? Anmeldung und Infos auf www.schwarzwaldverein-reichenbach.de

ANZEIGEN

Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken

Save the Date!
Großes Wanderopening am 04. & 05. Mai 2024!

www.badherrenalb.de

Entdecke die Schönheit des ZweiTälerLands

Biederbach • Elzach • Gutach • Gutenbach • Simonswald • Waldkirch • Winden

ZweiTälerLand
Elztal & Simonswäldertal
im Wandel des Schwarzwaldes

<p>800km Wanderwege</p> <p>Egal, ob Du Dich für Mehrtagestouren wie den ZweiTälersteig interessierst oder eine gemütliche Tour machen willst. Hier findest Du Dein persönliches Paradies an Tälern, Bergen und Wiesen.</p>	<p>Kulturelle Highlights</p> <p>Die Region ist reich an Geschichte und Traditionen. Besuche charmante Dörfer, erkunde historische Sehenswürdigkeiten und lass Dich von der Herzlichkeit der Einheimischen verzaubern.</p>	<p>Genuss pur</p> <p>Die lokale Küche ist ein wahrer Gaumenschmaus. Probiere Dich durch regionale Spezialitäten, besuche traditionelle Gasthäuser und genieße gute Weine.</p>
---	--	--

Für mehr Abenteuer hier geht's zum kostenlosen Newsletter

Auf jüdischen Spuren in Freudenstadt

Von der alltäglichen Judenfeindlichkeit

Schwarzwaldvereins-Wanderführerin Ursula Keck hatte zum Stadtspaziergang unter dem Thema „Jüdische Spuren in Freudenstadt“ eingeladen. Zwei Dutzend Interessierte nahmen an der rund dreistündigen Tour teil.

Am Ende der Veranstaltung zeigte sich die Wandergruppe beeindruckt: „Diese Informationen sind notwendig gewesen, insbesondere unter dem Eindruck der aktuellen Geschehnisse. Von dem Thema haben wir, was Freudenstädter Verhältnisse angeht, viel zu wenig gewusst“, hieß es aus der Mitte der Gruppe. Ursula Keck war es schon vor dem Ausbruch des gegenwärtigen Nahost-Konflikts ein Anliegen gewesen, zu erfahren und weiterzugeben, wie sich jüdisches Leben vor Ort im Zuge zunehmender Bedrängnis durch die Nazi-Herrschaft vollzog.

Sie legte den Spaziergang daher bewusst auf den Vortag zum 9. November, als Erinnerung an die Pogromnacht 1938. Umfängliches Sichten des vorhandenen Materials in historischen Publikationen und Archiven sowie Informationen von Freudenstädter Sachkennern lieferten wichtige Erkenntnisse. Ausgangs- und Endpunkt der Stadttour mit über einem halben Dutzend Stationen war die Stadtkirche. Hier wies die Referentin auf ein Fenster mit dem Davidstern und dem Mose-Relief über der rückwärtigen Eingangstür hin. In der Straßburger Straße kam sie auf die früheren Hotels Rappen und Waldeck zu sprechen, die vor der seinerzeitigen katastrophalen Zeitenwende ganz selbstverständlich jüdische Gäste beherbergten. Erwähnung fand ferner das in geringer Entfernung gelegene Hotel Teuchelwald, das als jüdisches Erholungsheim in Erscheinung trat. Die Villa Berwin auf dem Kienberg



Ein Teil der Gruppe vor dem Südseite-Portal der Stadtkirche mit dem Mose-Relief.

war als Pension im Besitz von Literaturwissenschaftlerin Beate Berwin. Schließlich wurde das Anwesen an Melanie Heide-Herwig verpachtet. Beate Berwin gelang 1940 die Flucht nach Amerika.

WENIGE ZEICHEN JÜDISCHEN LEBENS ERHALTEN

Auch in Freudenstadt nahm der Druck auf die jüdischen Mitbürger im Zuge der Machtergreifung Hitlers ständig zu. Ihre Ausgrenzung wurde systematisch betrieben. Berichtet wurde, dass Hotelier Wilhelm Bässler entsprechende

Aushänge in seinem Hotel Waldeck nicht geduldet habe. Das Gästehaus Haas in der Kolpingstraße beherbergte zwischen 1929 und 1935 auch jüdische Gäste. Die jetzigen Eigentümer pflegen die Erinnerung an die Geschichte des Hauses. Wanderführerin Ursula Keck wusste zu berichten, dass Eugen Haas im Sommer 1931 dem Dekan Josef Halter Vorwürfe wegen dessen Eintreten für den Nationalsozialismus gemacht habe und seine Familie daraufhin Schikanen seitens der NSDAP ausgesetzt war. Als eines der wenigen noch vorhandenen äußeren Zeichen jüdischen Lebens ist am Haus Haas über der Eingangstür eine Darstellung mit dem Wappen der Stadt Freudenstadt neben dem Wappen der Stadt Jerusalem und dem Davidstern angebracht. Über den Palmenwaldweg führte die Route zur ehemaligen jüdischen Pension Haus Regina in der Lauterbadstraße. In der Zeppelinstraße war das Sanatorium Dr. Beer angesiedelt. Das Haus ist in der neueren Zeit umgewandelt worden in das Hotel Hohenried. Dr. Carl Beer (1885 bis 1969), jüdischer Abstammung, war eine der herausragenden Persönlichkeiten der Stadt, beliebt und anerkannt. Seine und die Geschichte des Ehepaares Beer sind gut dokumentiert und im Freudenstädter Archiv bewahrt. Obwohl Beer bereits 1910 zum evangelischen Glauben konvertierte, war er vielfachen Schikanen durch die Nazis ausgesetzt bis hin zur Deportation nach Dachau. Da halfen auch der Einsatz von Freudenstädter Bürgern und der gewisse Schutz durch seine arische Ehefrau nichts. Im Sommer dieses Jahres wurde eine Gedenktafel an der Commerzbank am Freudenstädter Marktplatz angebracht.

Mit einer Schlussbetrachtung in der Stadtkirche, wo Carl Beer und Fanny Reichert im November 1918 heirateten, rundete Wanderführerin Ursula Keck die mit Informationen gespickte Tour „Jüdische Spuren in Freudenstadt“ ab.

Gerhard Keck

Wandern im Berwanger Tal in Tirol

Viertägiger Ausflug des Schwarzwaldvereins Schönmünzach-Huzenbach

Nach drei Jahren Pause führte der Vereinsausflug des Schwarzwaldvereins Schönmünzach-Huzenbach Ende September 2023 42 Teilnehmende ins Berwanger Tal nach Tirol.



Highline 179 und Ruine Ehrenberg

WANDERUNGEN ZUM HÖNIG UND ZUR KÖGELE-HÜTTE

Nach einem guten Frühstück starteten wir in zwei Gruppen zu verschiedenen Wanderungen, die ein gemeinsames Ziel hatten, die Kögele-Hütte. Die Hütte liegt auf einem wunderschönen grünen Almsattel auf 1580 Metern Höhe. 17 Personen starteten von Rinnen aus nach Berwang. Mit Blick auf das Panorama der Berge wurde bei der Karlift Kaminstube eine „Schnäpsle-Pause“ eingelegt, bevor es weiter nach Berwang an den Aufstieg mit 300 Höhenmetern auf Forststraßen zur Kögele Hütte ging. Die anderen 25 Teilnehmer unserer Gruppe machten sich auf die sehr anspruchsvolle Tour, bei der 710 Höhenmeter zu überwinden waren, von Berwang aus in Richtung Hönig. Der Hönig ist ein 2034 Meter hoher Berg in den Lechtaler Alpen in Tirol. Über einen Grat gelangten die Wanderer zum Gipfelkreuz und wurden dort mit prächtiger Rundumsicht belohnt.



Heiterwanger See und die Kögele-Hütte

Nach einer Ruhepause machte sich die Gruppe an den Abstieg zur Kögele-Hütte, wo sich die Teilnehmer beider Gruppen zur gemütlichen Einkertrafen. Beim weiteren Abstieg von der Hütte zum Hotel nach Berwang Rinnen war auf schwierigen Pfaden noch einmal von allen Wanderern volle Konzentration gefordert.

WANDERUNG HEITERWANGER SEE UND HIGHLINE 179

Mit dem Bus fuhren wir alle zum Heiterwanger See. Dieser ist 1,37 Quadratkilometer groß und bis zu 60 Meter tief. Er wird zusammen mit dem danebenliegenden Plansee von den Elektrizitätswerken Reutte als Speicher genutzt. Bei perfektem Wanderwetter umwanderten wir alle gemeinsam den See und genossen das beeindruckende Panorama. Nach einer Einkertr trennte sich die Gruppe. Einige wanderten weiter zur Highline 179, einer Fußgänger-Hängebrücke über die Fernpassstraße B 179 bei Reutte in Tirol. Die Brücke hat eine

Spannweite von 406 Metern, eine Höhe von 113 Metern und verbindet die Ruine Ehrenberg talübergreifend mit dem Fort Claudia. Der Rest der Gruppe fuhr mit dem Bus weiter zum Parkplatz der Hängebrücke und ließ sich mit einem Schrägaufzug auf den Hehrenbeg zur Burgenwelt Ehrenberg bringen. Einige Mutige wagten sich an die Überquerung der Hängebrücke, andere besichtigten die Burg Ehrenberg. Einen Adrenalinkick holten sich einige beim Flug mit der Dragon-Fly Zipline mit einer Flugbahn von 600 Metern.

FAZIT

Wir hatten vier wunderbare Tage mit strahlendem Sonnenschein und erlebnisreichen Wanderungen, in der für alle jüngeren und älteren Teilnehmer etwas geboten war. Bei vielen unterhaltsamen und interessanten Gesprächen untereinander hatten alle ihren Spaß.

Sigrid Gaiser

Termine der Heimat- und Wanderakademie für das 1. Halbjahr 2024

AUS-, FORT- UND WEITERBILDUNGEN



Die MONTAGSAKADEMIE geht weiter
Ab dem 19. Februar bis zum 11. März 2024 geht es montags von 19 – 20.30 Uhr per Zoomlink mit interessanten Themen weiter. Themen und Link: www.wanderakademie.de

AUSBILDUNG 2024 – WANDERFÜHRER*IN:

3. Kompaktlehrgang Calmbach

(reiner Präsenzlehrgang)

Kompakt: 26. April – 4. Mai 2024

Abschluss: 15. und 16. Juni 2024

4. Kompaktlehrgang in der Hauptgeschäftsstelle in Freiburg (reiner Präsenzlehrgang)

Kompakt: 19. – 27. Juli 2024

Abschluss: 31. August und 1. September 2024

Interessierte melden sich bitte schnellstmöglich für alle Module jeweils separat an.

FORTBILDUNG



FIT IM EHRENAMT
für alle Ehrenamtlichen im Schwarzwaldverein oder für die, die es werden wollen.

Öffentlichkeitsarbeit

26. Februar 2024 in der Montagsakademie online

Vereinsarbeit im Wandel

2. März 2024 im Seminarraum Geschäftsstelle Freiburg

Wälder – Wiesen – Rebberge im Markgräfler Land
16. März 2024 in Britzingen

Sinnesreise auf Kaiserstühler Dschungelpfaden
17. März 2024 in Ihringen

Impulstag – Waldbaden – Die Kraft des Waldes spüren
6. April 2024 in Offenburg/Zell-Weierbach

Zusatzqualifikation Naturpark Schwarzwald

11. April 2024 online, 14. April in Präsenz

Kulturlandschaft im Wandel der Jahrhunderte
19. April 2024 in Offenburg

Vom Wissen zum Machen – Einstieg in die Outdoor-navigation – Für Wanderer- und Radfahrer*innen
23. – 24. März 2024 in Obersexau

WANDERFÜHRER*INNEN-TREFFEN
(12.) 13. – 14. April 2024
(Ort: Gaienhofen, Veranstalter: Schwarzwaldverein)

Hochweiden im Südschwarzwald
7. Juni 2024 in Oberried

Heile Wiese – Kleine Hausapotheke für Wanderer*innen
9. Juni 2024 in KA-Rappenwört

Wanderung durch das fantastische Naturschutzgebiet Wutachschlucht
15. Juni 2024 in Wutach - Wutachschlucht

Erste Hilfe Outdoor
13. und 14. Juli 2024 in Lenzkirch

Für wen Hybridkurse in der Wanderführer*innen-Ausbildung sinnvoll sein können

Natürlich ist Lernen von Angesicht zu Angesicht in einer Gruppe reizvoller, purer, inspirierender und auf eine Art und Weise auch sinnlicher. Gerade die Wanderungen, die lebhaften Diskussionen, die gemeinsamen Mahlzeiten, das zumeist musikalische Abendprogramm beleben die Ausbildung auf eine besondere Art und Weise. Unsere Wanderführer*innen-Kompaktkurse mit Naturthemen, die live und in Farbe durchgeführt werden, sprechen deshalb für sich.

Nun wollen wir auch Menschen für die Wanderführer*innen-Ausbildung gewinnen, die (noch) im Berufsleben stehen, die Kindergarten- bzw. Schulkinder zu betreuen haben und diese

wunderbare Ausbildung in kleineren Portionen absolvieren wollen, um Wanderungen gekonnt anzuleiten und ihr erworbenes Wissen in der Natur weitergeben wollen.

Unser Format der Hybridkurse verläuft in Teilen per Zoom an verschiedenen Wochenenden und teilweise in Präsenz. Unsere kompetenten Referent*innen sind die gleichen wie in der Präsenzfortbildung. Wir wollen deshalb ermutigen und ermuntern, sich zuerst einmal bei uns zu informieren, wie sich eine solche Hybridausbildung umsetzen lässt. Kurse gibt es derzeit beim Schwäbischen Albverein und dann wieder bei uns in 2025.

➤ www.wanderakademie.de

EXKURSIONEN

Grenzsteine – Alte Grenzlinien

22. Juni 2024 in Stutensee-Staffort

Auszug aus Veranstaltungen der HWA im SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN AUSBILDUNG zum/zur WANDERFÜHRER*IN:

Kurs mit Wochenendblöcken

15. März – 20. Juli 2024 in Weil der Stadt

Kurs im Kompaktformat

7. – 15. Juni 2024 in Niederstotzingen

WEITERBILDUNG 2024:

Schulwandern – Modul 1 Impulstag

12. März 2024 online

Schulwandern – Modul 1 Impulstag in Präsenz

19.04.2024 in Tübingen

Schulwandern – Modul 2 Vertiefung

24. – 25. Oktober 2024 in Tübingen

FORTBILDUNG 2024

Reflexionsmethoden für Wanderführer*- und Pilgerbegleiter*innen

22. – 24. März 2024 in Meßstetten-Tieringen

Ein Handy-Seminar für Wanderführerinnen und Wanderführer



Das Interesse an der Planung von Wanderungen am PC und der Navigation mit dem Handy ist bei Wanderführerinnen und Wanderführern groß. Die Vorteile liegen auf der Hand. Es geht schnell. Notwendige Daten werden automatisch aufbereitet. Und bei der Führung vor Ort, weiß man immer genau, wo man ist. Schließlich möchte heute auch niemand mehr auf sein Navi im Auto verzichten. Dieses Bedürfnis hat der Schwarzwaldverein Denzlingen aufgegriffen. Stefan Welberg und Klaus Holz haben ein Handy-Seminar von Praktikern für Praktiker angeboten. 15 Wanderführerinnen und Wander-

Tausendsassa Wacholderheide

25. – 26. März 2024 in Meßstetten-Tieringen

Erste Hilfe Outdoor

19. – 20. April 2024 in Lenningen-Schopfloch

Alle Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie finden Sie hier:



HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE
BADEN - WÜRTTEMBERG

Schwarzwaldverein e. V.

Ulrike Walter

Schlossberggring 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761 38053-28

ulrike.walter@schwarzwaldverein.de

Schwäbischer Albverein e. V.

Karin Kunz

Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-26

akademie@schwaebischer-albverein.de

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter

➤ www.wanderakademie.de

führer haben teilgenommen. Die Raiffeisenbank Denzlingen hat ihre Besprechungsräume zur Verfügung gestellt. Damit verbunden waren perfekte Präsentationsvoraussetzungen und WLAN-Anbindungen. So konnte flüssig zwischen Web-Angeboten im Internet und Handy-Darstellungen gewechselt werden. Und alle Seminarteilnehmenden konnten die Inhalte an ihren Smartphones nachvollziehen.

Ein Schwerpunkt im Seminar war die Planung einer Wanderung. Schritt für Schritt wurden Vor- und Nachteile der Planung am PC und am Handy demonstriert. Grundlage waren die Wander-Apps von Outdooractive und Komoot. Interessant war vor allem das unterschiedliche Kartenmaterial der beiden Outdoor-Plattformen im Web im Vergleich mit dem Tourenportal des Schwarzwaldvereins. Im Tourenportal ist das Wegenetz des Schwarzwaldvereins farblich markiert und die Wegweiser integriert. Das vereinfacht eine Planung. Anschließend wurden bei einer kleinen Wanderung mit dem Handy in der Hand die gewonnenen Kenntnisse angewandt. Das hat allen Teilnehmenden gut gefallen. Abschließend wurden bei einem Erfahrungsaustausch Tipps z. B. zur offline Nutzung von Karten, bei der Tourensuche im Internet oder dem Folgen interessanter Profile angesprochen. Der schwierigste erste Schritt ist gemacht. Jetzt gilt es, die gelernten Fertigkeiten bei zukünftigen Wanderungen zu verfestigen.

Klaus Holz

Verschiedenes

NATURERLEBNIS TRIFFT NERVENKITZEL

Der ideale Mix aus Abenteuer und der fesselnden Aussicht auf die Täler und Baumwipfel des Nordschwarzwalds: Das bietet die WILDLINE. Die Hängebrücke auf dem Sommerberg mit einer Länge von 380 Metern ermöglicht einen fantastischen Rundumblick von oben bis in die Ferne und zum Horizont – und manchmal auch noch weiter. Mit bis zu 60 Metern über dem Boden ist die WILDLINE definitiv ein Höhepunkt im Nordschwarzwald.

Im Jahr 2018 eröffnet, hat sich die Brücke längst zu einem der beliebtesten Ausflugsziele bei Jung und Alt entwickelt. Besucher schwärmen von dem besonderen Naturerlebnis, kombiniert mit einer guten Portion Nervenkitzel. Es ist das unbeschreibliche, prickelnde Freiheitsgefühl auf der Brücke, das sie immer wieder neu fasziniert.

E-Mail willkommen@wildline.de
Telefon +49 7081 9557730



BRUNO KAISER
KONSEQUENT IN HOLZ

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM JUBILÄUM!

Wir suchen Dich:

- » **TECHNIKER/ MEISTER FÜR HEIZUNG, LÜFTUNG & KLIMATECHNIK** (w/m/d)
- » **ELEKTRIKER UND/ODER ELEKTRO-MEISTER** (w/m/d)
- » **BLECHNER/ KLEMPNER/ SPENGLER** (w/m/d)
- » **ZIMMERER** (w/m/d)

[jetzt bewerben](#)

Holzbau Bruno Kaiser GmbH • Gewerbegebiet Gässle 7, 79872 Bernau im Schwarzwald
+49 76 75 90 53-0 • info@bruno-kaiser.de • www.bruno-kaiser.de

derWaldfrieden

I wohnRaum | gastStuben | panoramaSpa | naturErlebnis auf 1020 m

derWaldfrieden naturparkhotel
Familie Hupfer
Dorfstraße 8
79674 Todtnau-Herrenschwand

tel +49 7674 92093-0
fax +49 7674 92093-90
info@derwaldfrieden.de
www.derwaldfrieden.de

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt **Thorsten** im 3*** Heidehotel Herrenbrücke

Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **42,- Euro Ü/HP p. P.** Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.

Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze www.herrenbruecke.de

Stöcklewaldturm
Wanderheim & Vesperstube

Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag
von 11 Uhr bis 20 Uhr

Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg
Pächter: Katrin und Christian Volk

Tel: 07722 4167 • www.stoeklewaldturm.de

DB

Schon gehört?

Die neue Schwarzwaldbahn AudioGuide App ist da.

DB Spannende Geschichten und Inspirationen für Ausflüge entlang einer der schönsten Strecken Baden-Württembergs. **Jetzt kostenlos downloaden!**

bwegt
Mobilität für Baden-Württemberg

MUMMELSEE
Erlebnisswelt

Erleben: Kessermilch, Wellnessangebot
Erleben: Wandern, Biken und Wassersport
Genießen: Restaurant & Schwarzwaldhöfen

Berghotel Mummelsee - Familie Müller - Tel. +49 (0) 7842 99285 - www.mummelsee.de
Schwarzwaldhochstraße 11 - D-77888 Seebach/Mummelsee

Täglich ab 11 Uhr geöffnet, ganztägig warme Küche. Schwarzwald, Elsass, Frankreich ... kulinarisch vereint. Köstlich regional.

Reichtalhütte
HERZLICH & RICHTIG

Dollenberg
SCHWARZWALD RESORT

Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach
T +49 7806 780 | info@dollenberg.de
www.dollenberg.de

PARTNER
Nationalpark Schwarzwald
RELAYS & CHATEAUX

Du spielst für Millionen. Und für dich.

Die Lotterien von Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes der Lotterien wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE

LOTTO
Baden-Württemberg

Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

Verschiedenes

Exklusiv-Preis
... FÜR MITGLIEDER DES SCHWARZWALDVEREINS!

~~39€~~ **27€ FÜR 6 AUSGABEN!**

Auf der Suche nach dem nächsten Abenteuer?

Jetzt bestellen unter
www.waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein




Nach Mindestlaufzeit läuft das Abo zum Normalpreis weiter.

Wander- und Aktivreisen
...mit Marc & Sophia

Reiseziele 2024

Eifel	27.04.-01.05.2024	790 €	EZ 110 €	Wandern & Entdecken
Steiermark	21.06.-25.06.2024	750 €	EZ 120 €	Wanderreise
Bayer. Wald	26.07.-30.07.2024	850 €	EZ 120 €	Wanderreise
Tannheimer Tal	17.10.-20.10.2024	540 €	EZ 60 €	Wanderreise
Abano/Venetien	16.11.-23.11.2024	1390 €	EZ 160 €	Wandern & Wellness
Berchtesgaden	15.12.-19.12.2024	820 €	EZ 120 €	Wandern & Weihnacht



Tel: 07836/955903 Mail: info@wanderreisen-rombach.de
Rombach Reisen GbR—Schenkzellerstr. 144 77761 Schiltach

Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossberggring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20
Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX
Redaktion: Gabriele Henicke | redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org
Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: swv-bilder@aufwind-group.de. Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.
Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober
Anzeigenleitung: Baur Media Management | Thomas Baur | Niedere Str. 64
78050 Villingen-Schwenningen | Telefon 07721 9982335 | Fax 07721 4041956
E-Mail: anzeigen@schwarzwaldverein.org
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.
Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2022. Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten
Herstellung und Vertrieb:
Druckhaus Kaufmann GmbH
Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr
Telefon 07821 945-0
Fax 07821 945-168
E-Mail: schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de
Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions
Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0
Fax 07644 92092-50 | E-Mail: swv-bilder@aufwind-group.de
Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/ veröffentlicht.



Putenfleisch aus **Rötenberg**

SCHWARZ WALDFARM
Qualität aus unserer Heimat

Verschiedene Pakete erhältlich

Kontakt und Bestellung über www.schwarzwaldfarm.de
Tel.: 07444 91 74 91

Schlachtung im März und Oktober



Moor erleben
im Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf

Riedweg 3 – 5 88271 Wilhelmsdorf
Telefon 07503 739
www.naturschutzzentrum-wilhelmsdorf.de

Dienstag – Freitag 13:30 – 17:00 Uhr
Samstag, Sonntags und an Feiertagen 11:00 – 17:00 Uhr

SHB SCHWÄBISCHER HEIMATBUND
Naturschutzzentrum Wilhelmsdorf

GEMEINDE WILHELMSDORF



Redaktionsschluss für 2/2024
1. April 2024

Wanderheim Dieblinhütte Belchen-Multen (1040 m)
des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung; am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfefferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91**
diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de

500 Fastenwanderungen europaweit • Woche ab 350 €
Auch Früchte-/Basenfasten • Tel./Fax: 0631 47472 • www.fastenzentrale.de

Schwarzwaldverein

NEU

ATMUNGSAKTIVES FUNKTIONSSHIRT
mit Schwarzwaldvereinslogo

- Material: 100% Polyester (Recycelter Polyester), 135 g/m², Öko-Tex 100, CoolMesh-Technologie
- V-Ausschnitt, kurzarm
- Exklusives Schwarzwaldvereins-Design
- Produziert in Deutschland

statt: ~~39 €~~
Mitgliederpreis: 35 €

BESTELLEN SIE BEI:
Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15
79098 Freiburg
T. 0761 38053-12
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de



Bildnachweis

- | | |
|---------------------------|----------------|
| G. Henicke 6 | A. Förderer 39 |
| K. Karltzky 11 | K. Gülker 39 |
| E. Herb 12 | M. Schopp 40 |
| A. Kohn 13 | W. Rübner 42 |
| M. Stollberg 14 | G. Keck 44 |
| DWV/E. Neumeyer 17 | S. Gaiser 45 |
| DWV/ P. Bläfeld 17 | K. Holz 47 |
| SWV 18–21 | |
| FVA Strein 22 | |
| P. Lutz 24, 27, 28 | |
| shutterstock 24 | |
| R. Engel 25 | |
| Pixabay/JillWellington 29 | |
| Pixabay/ulleo 29 | |
| L. Adam 29 | |
| Jugend im SWV 32 | |
| SWV Lahr 34–35 | |
| R. Hermann 36 | |
| F. Joos 38 | |

Titelbild



Besucht uns in der
**HEIMAT DES
TANNENZÄPFLE**

Besichtigung buchen unter:
rothaus.de/erleben

